

AI Skills Austria

Aktionsplan KI-Kompetenzen für Österreich

Wien, 2026

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundeskanzleramt, Ballhausplatz 2, 1010 Wien

Gesamtumsetzung: Sektion VII Digitalisierung und E-Government, Digital Skills und Kompetenzen

Fotonachweis: Jakob Glaser (S. 3)

Wien, 2026. Stand: 2. Juli 2026

Copyright und Haftung:

Auszugsweiser Abdruck ist nur mit Quellenangabe gestattet, jede sonstige Verwertung ist ohne schriftliche Zustimmung des Medieninhabers unzulässig. Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in dieser Publikation trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des Bundeskanzleramts und der Autorin / des Autors ausgeschlossen ist. Rechtausführungen stellen die unverbindliche Meinung der Autorin / des Autors dar und können der Rechtsprechung der unabhängigen Gerichte keinesfalls vorgreifen.

Rückmeldung:

Ihre Überlegungen zu vorliegender Publikation übermitteln Sie bitte an dko@bka.gv.at.

Vorwort



Staatssekretär Alexander Pröll

Künstliche Intelligenz verändert Gesellschaft und Wirtschaft mit hoher Geschwindigkeit. Sie eröffnet enorme Chancen für Wachstum, Innovation und bessere Dienstleistungen – und entscheidet damit auch über die Wettbewerbsfähigkeit unseres Wirtschaftsstandorts. Gleichzeitig stellt sie uns vor neue Fragen: Wie sichern wir Vertrauen? Was schützt Bürgerinnen und Bürger vor Desinformation, Deepfakes, systematisch verzerrten KI-Ergebnissen oder Datenschutzverletzungen? Wie stärken wir digitale Souveränität, statt neue Abhängigkeiten zu schaffen? Und wie sorgen wir dafür, dass möglichst viele Menschen von Künstlicher Intelligenz profitieren können – und nicht nur wenige?

Österreich positioniert sich mit seiner KI-Politik klar und konsequent: Wir wollen KI **sicher, produktiv und vertrauenswürdig** nutzen – im Alltag, in Bildung und Forschung, in Unternehmen und in der öffentlichen Verwaltung. Wir wollen ein **KI-kompetentes Österreich** – und daher breite KI-Allgemeinbildung sichern, anwendungsfähige Kompetenz in Organisationen gewährleisten und eine starke Expertinnen- und Expertenbasis für Innovation und einen starken Wirtschaftsstandort ermöglichen.

Entscheidend ist für uns nicht nur die bloße Verfügbarkeit von Technologien. Wir müssen sie auch **kompetent und verantwortungsvoll anwenden** können: mit Verständnis für ihre Chancen und Risiken sowie mit der Fähigkeit zur kritischen Reflexion und Einordnung von Ergebnissen. Genau daran entscheidet sich, ob KI zum wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fortschrittsmotor wird – oder ob sie bestehende Kompetenzgefälle und Ungleichheiten, wie insbesondere den Gender Gap, nur verstärkt.

Der **Aktionsplan KI-Kompetenzen der Digitalen Kompetenzoffensive (DKO)** schafft dafür einen gemeinsamen Orientierungs- und Handlungsrahmen – und zwar für alle Stakeholder. Er bezieht Gesellschaft, Wirtschaft und Verwaltung in seinen Handlungsfeldern mit ein. Er setzt dort an, wo Wirkung wichtig ist: bei Bürgerinnen und Bürgern, in Schulen und Weiterbildung, in Betrieben (insbesondere KMU), in Wissenschaft und Forschung und in der Verwaltungspraxis.

Ein wichtiges Fundament des Aktionsplans ist das **KI-Basiscurriculum**: Es schafft einen klaren, verständlichen Standard dafür, was „KI-Basiskompetenz“ in Österreich bedeutet – unabhängig davon, ob jemand in der Schule lernt, an der Universität studiert, Erwachsenenbildung nutzt, im Betrieb arbeitet oder in der Verwaltung tätig ist. Das KI-Basiscurriculum ist Grundlage für konkrete Lernpfade und Formate. Zielgerichtete Aktionen bzw. Maßnahmen in den **Handlungsfeldern** des Aktionsplans KI-Kompetenzen sorgen dafür, dass diese Angebote in bestehenden Strukturen verankert und in der Fläche wirksam ausgerollt werden. Eine besondere Rolle spielt die Initiative „She goes AI“: Damit stärken wir Frauen und Gleichstellung im KI-Bereich und schöpfen alle Potenziale in der Bevölkerung optimal aus. Wir etablieren eine faire, innovative und inklusive KI in Österreich und stärken den Standort.

Unser großes Anliegen für die Zukunft ist ein modernes, leistungsfähiges Österreich: mit mehr Produktivität und Innovation in Unternehmen, mit besseren Services für Bürgerinnen und Bürger, mit einem Bildungssystem, das Zukunftskompetenzen verlässlich vermittelt – und mit einer Verwaltung, die KI rechtskonform, verantwortungsvoll und serviceorientiert einsetzen kann. Der Aktionsplan KI-Kompetenzen ist ein strategischer Beitrag zu einem Österreich, das KI nicht nur nutzt, sondern im europäischen Wettbewerb kompetent, souverän und verantwortungsvoll mitgestaltet.

Großer Dank gebührt allen Ressorts, Organisationen und Fachleuten, die den vorliegenden Aktionsplan mit ihrer Expertise und ihrem wertvollen Feedback mitgestaltet haben. Unser Dank ist verbunden mit der Einladung, die Umsetzung des Aktionsplans ebenso ambitioniert mitzugestalten. Der vorliegende Aktionsplan präsentiert in diesem Zusammenhang beispielhafte Partnerprojekte und Maßnahmen. Der Erfolg unserer gemeinsamen Umsetzungsarbeit für ein KI-kompetentes Österreich hängt vom Einsatz und von den konkreten Beiträgen aller Stakeholder ab.

Alexander Pröll, LL.M.

Staatssekretär im Bundeskanzleramt

Inhalt

Vorwort	3
1 Executive Summary	6
2 KI-Kompetenzen in Österreich: Ausgangslage und Handlungsbedarf	11
2.1 KI-Kompetenzen in der Bevölkerung: Nutzung, Wissen, Akzeptanz und Barrieren.....	11
2.2 KI-Kompetenzen bei Fachkräften (IKT- und KI-Expertise): Bedarf, Talentpool und Gender-Gap	16
2.3 KI-Weiterbildung in Österreich: Angebot, Lücken und Steuerungsbedarf.....	20
2.4 Fazit der Statusanalyse	23
3 Zielkorridor für europäische und österreichische Ambitionen	24
3.1 EU-Zielkorridor: Zielmarken und verbindliche Rahmenbedingungen	24
3.2 Nationaler Zielkorridor Österreich: Strategische Ziele und Kennzahlen	28
4 Ziele des Aktionsplans KI-Kompetenzen	33
4.1 Zielbild 2030 auf einen Blick	35
5 Nationaler KI-Kompetenz-Stack	36
5.1 KI-Kompetenz-Ebenen	36
5.2 Zielgruppen	38
6 Aufbau des Aktionsplans	39
6.1 Handlungsfelder.....	40
6.2 Basisprogramme	50
6.3 Steuerungslogik des Aktionsplans KI-Kompetenzen	64
7 Umsetzung: Roadmap und Priorisierung	66
7.1 Grundlagen sichern und anschlussfähig machen	66
7.2 Zielgruppengerechte Verankerung in bestehenden Strukturen	67
7.3 Skalierung, Qualität und Weiterentwicklung	67
Anhang: Maßnahmenüberblick Aktionsplan KI-Kompetenzen für Österreich	69
Tabellenverzeichnis.....	74
Abbildungsverzeichnis.....	75
Abkürzungen.....	76

1 Executive Summary

Ausgangslage

Künstliche Intelligenz (KI) verbreitet sich auch in Österreich in allen Lebensbereichen, in Bildung, Wirtschafts- und Arbeitswelt sowie in der Verwaltung rasant. Dabei besteht Handlungsbedarf: Denn **Nutzung und technologische Dynamik von KI nehmen schneller zu als Wissen, Vertrauen und Kompetenzaufbau**. Der **Aktionsplan KI-Kompetenzen der Digitalen Kompetenzoffensive (DKO)** adressiert die damit verbundenen Herausforderungen und präsentiert Maßnahmen zu deren Bewältigung.

Herausforderungen und Handlungsbedarfe

Kompetenzgefälle: KI wird zunehmend genutzt, aber Wissen und Orientierung sind nach den Erhebungen von Statistik Austria begrenzt. Ein großer Teil der Bevölkerung schätzt das eigene KI-Wissen als gering ein. Das Interesse, sich aktiv weiterzubilden, ist ebenfalls limitiert. Es braucht daher **breitenwirksame KI-Allgemeinbildung („AI-Literacy“)** im Sinn von grundlegenden, allgemeinen Kompetenzen, über die Bürgerinnen und Bürger und Arbeitskräfte verfügen sollten (siehe Kapitel 5.1). Sie sind Voraussetzung für Teilhabe, Vertrauen und gesellschaftliche Stabilität.

Vertrauen und Sicherheit: Mit generativer KI steigen Risiken wie **Desinformation, Deep-fakes, systematische Verzerrungen** und Fehleinschätzungen von KI-Ergebnissen. Zur Herausforderung ist im KI-Kontext auch digitale Gewalt, vor allem gegenüber Frauen, geworden. Menschen und Organisationen brauchen Fähigkeiten, KI-Ergebnisse kritisch einzuordnen, rechtlich korrekt und ethisch zu handeln sowie die Nutzung in Alltag und Beruf verantwortungsvoll zu gestalten.

Standort- und Organisationsnachteile: In Unternehmen (insbesondere in KMU) und in der öffentlichen Verwaltung entscheidet sich, ob KI zu mehr Produktivität, besseren Services und Wettbewerbsfähigkeit führt – oder ob diese Potenziale ungenutzt bleiben. Es braucht **rollenbasierte Anwendungskompetenz**, praxistaugliche Standards und organisatorische Voraussetzungen (Prozesse, Verantwortlichkeiten, Qualitätssicherung), damit KI sicher und situations- bzw. aufgabenadäquat eingeführt sowie wirksam betrieben werden kann.

Fachkräftebedarf, Gender Gap und Chancengerechtigkeit: Der Mangel an IKT- und KI-Fachkräften – sowie generell an MINT-Fachkräften – verschärft sich. Der Frauenanteil im KI- bzw. Tech-Talentpool, in KI-Berufen sowie in KI-Wissenschaft und Forschung ist nach wie vor sehr niedrig. Zudem steigt das Risiko, dass KI-Systeme wesentliche Perspektiven nicht berücksichtigen („Bias“-Problematik z. B. durch geschlechtsspezifische Verzerrungen und systematische Benachteiligungen). Österreich braucht daher **mehr Advanced AI-Skills und eine tragfähige Talententwicklung**, die gezielte Hebel für Chancengerechtigkeit, Gleichstellung und eine stärkere Einbindung von Frauen auf allen Kompetenzebenen umfasst.

Ziel und Konzeption

Ziel des **Aktionsplans KI-Kompetenzen** ist ein umfassender Kompetenzaufbau auf individueller und gesamtstaatlicher Ebene. Dadurch sollen **Teilnahme und Vertrauen** sowie **Wettbewerbsfähigkeit und digitale Souveränität** gestärkt werden. Der Aktionsplan schafft dafür gemeinsame Grundlagen. Er definiert Schwerpunkte, bündelt bestehende Aktivitäten und Maßnahmen, und nutzt Strukturen und Synergien. Der Aktionsplan skaliert wirksame Aktionen und Formate in Abhängigkeit von verfügbaren Mitteln. Bestehende Schwerpunkte, Aktivitäten von Partnerinnen und Partnern sowie neue Initiativen (z. B. „She goes AI“) werden in die Handlungsfelder des Aktionsplans integriert.

Anbindung und Verankerung

Der Aktionsplan orientiert sich an einem klaren **Zielkorridor, der europäische und nationale Zielperspektiven zusammenführt**. Der Zielkorridor dient als verbindliche Leitlinie für Priorisierung, Umsetzung und Wirkungsmessung. Er ist anschlussfähig an zentrale EU-Rahmen und Zielsetzungen (insbesondere an die Digitale Dekade, an den europäischen Kompetenzrahmen DigComp sowie an die Anforderungen des EU AI Act zur Förderung von KI-Kompetenzen) und übersetzt diese in eine **österreichische Umsetzungslogik für Bildung, Wirtschafts- und Arbeitswelt, Verwaltung und die ganze Breite der Gesellschaft**.

Zielgruppen

Im Mittelpunkt des Aktionsplans stehen die zentralen Zielgruppen

- **Bürgerinnen und Bürger**, die KI im Alltag sicher und verantwortungsvoll nutzen sollen,
- **Lernende und Lehrende sowie Schulen, Erwachsenenbildungseinrichtungen und Hochschulen**, die über KI-Kompetenzen verfügen und sie nachhaltig stärken und vermitteln,
- **Unternehmen, Verwaltung und öffentliche Organisationen**, die KI rechtskonform, produktiv und vertrauenswürdig einsetzen,
- **Erwerbstätige, Expertinnen und Experten sowie Talente**, die KI einsetzen, aktiv gestalten, Lösungen professionell entwickeln und Wertschöpfung ermöglichen.

KI-Kompetenz-Stack

Damit die Zielgruppen KI-Kompetenzen nachvollziehbar und aufeinander aufbauend entwickeln können, nutzt der Aktionsplan eine **3-stufige Aufbau-Logik („KI-Kompetenz-Stack“)**. Sie reicht **vom Einstieg** in KI-Kompetenzen **bis zur Expertise**.

Der KI-Kompetenz-Stack beschreibt,

- welche Kompetenzebene jeweils gebraucht wird und
- wie Menschen und Organisationen vom ersten Verständnis zur sicheren Anwendung und schließlich zu vertiefter Expertise gelangen.

Umsetzung

Die Umsetzung des KI-Kompetenz-Stack wird in den **6 Handlungsfeldern der Digitalen Kompetenzoffensive** gebündelt. Diese sorgen dafür, dass die Maßnahmen dort ankommen, wo KI konkret genutzt wird – in Bildung und Wissenschaft, Wirtschaft und Arbeitswelt, Verwaltung und im gesellschaftlichen Alltag – und dass Umsetzungsmaßnahmen auch bundesweit vernetzt sind.

3 Basisprogramme des Aktionsplans sorgen zudem horizontal über alle Handlungsfelder für nachhaltige Wirkung und Anschlussfähigkeit. Sie ermöglichen

- **Vergleichbarkeit** durch einen nationalen Referenzstandard mit einem KI-Basiscurriculum,
- **optimale Nutzung** aller Potenziale und Chancengerechtigkeit durch die gezielte Stärkung von Frauen mit der Initiative „She goes AI“ und
- **Transparenz** durch ein AI Skills Dashboard, das Programmsteuerung und Messbarkeit sichert sowie agile Zusammenarbeit für mehr KI-Kompetenzen ermöglicht.



Der Aktionsplan KI-Kompetenzen unterstützt in 6 zentralen Handlungsfeldern den zielgerichteten Aufbau von KI-Kompetenzen. Aufgebaut und gestärkt werden Basiskompetenzen, Anwendungskompetenzen und KI-Expertise. 3 übergreifende Basisprogramme des Aktionsplans fördern die gemeinsame Umsetzung.

Umsetzung, Struktur und Ausblick

Der Aktionsplan KI-Kompetenzen setzt als **gemeinsam getragenes Umsetzungsprogramm** gezielt auf die Zusammenarbeit über Gebietskörperschaften hinweg. Er nutzt dafür bestehende Gremien, Partnerschaften und Strukturen der Digitalen Kompetenzoffensive.

In diesem Sinn umfasst der Aktionsplan neben dem vorliegenden Grundlagendokument mit den darin präsentierten Basisprogrammen, Handlungsfeldern und beispielhaften Maßnahmen eine laufend aktualisierte Maßnahmenübersicht, die sämtliche eingemeldeten Aktionen und Maßnahmen von Ressorts und Stakeholdern umfasst und systematisch aufbereitet.

Der Aktionsplan ist so konzipiert, dass er auch **unter unsicheren Ressourcenbedingungen wirksam bleibt**. Bei der Umsetzung werden **zuerst Standards etabliert**. Darauf folgen **Verbreitung und schließlich schrittweise Vertiefung** entlang des KI-Kompetenz-Stacks (Einstieg → Anwendung → Expertise). So entsteht – statt unkoordinierter Einzelmaßnahmen – ein verlässliches, wirksames System.

2 KI-Kompetenzen in Österreich: Ausgangslage und Handlungsbedarf

Künstliche Intelligenz – insbesondere generative KI – verbreitet sich rasant in Alltag, Wirtschaft und Arbeitswelt. Ob Österreich die starke Verbreitung von KI als Standortchance und Beitrag zur digitalen Souveränität nutzen kann, hängt wesentlich davon ab, wie breit KI-Kompetenzen im Land verankert sind – und ob ausreichend Fachkräfte und Talente für Entwicklung, Implementierung und sicheren Betrieb vorhanden sind.

2.1 KI-Kompetenzen in der Bevölkerung: Nutzung, Wissen, Akzeptanz und Barrieren

Im Auftrag des Bundeskanzleramts analysierte die Statistik Austria (2024 und 2025¹) Wissen und Einstellungen zu KI unter den 16- bis 74-Jährigen in Österreich. Der Jahresvergleich 2024–2025 zeigt eine dynamische Entwicklung: Während generative KI-Tools deutlich stärker genutzt werden, fallen die Steigerungen bei der Selbsteinschätzung des eigenen Wissens, bei der positiven Einstellung und beim Lerninteresse moderat aus.

Große Lücke zwischen Technologie und Kompetenz

Ein **großer Teil der Bevölkerung verfügt (noch) nicht über ausreichendes KI-Wissen**. Rund **73 % (2024) bzw. 70 % (2025) schätzen ihr KI-Wissen als gering ein** (wenig/sehr wenig Wissen) oder geben an, noch nie von KI gehört zu haben. Parallel dazu ist die gesellschaftliche Akzeptanz begrenzt: Nur 35 % (2024) bzw. 41 % (2025) beurteilen die zunehmende Nutzung von KI in der Gesellschaft positiv.

¹ Statistik Austria: Künstliche Intelligenz – Nutzung und Einstellung in Österreich 2025. Ergebnisse aus der Erhebung zum Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien in Haushalten 2025 (Zwischenbericht)

Abbildung 1 Selbsteinschätzung des Wissens über künstliche Intelligenz (2024/2025). Quelle: Statistik Austria (2025)

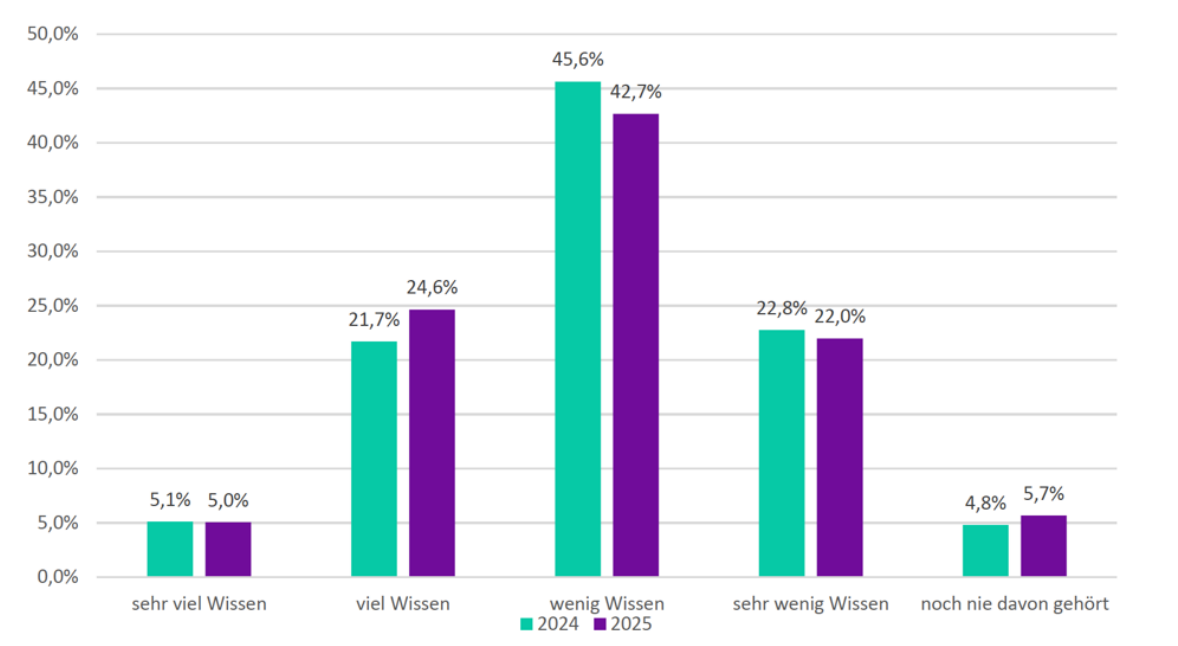


Tabelle 1: Selbsteinschätzung des Wissens über künstliche Intelligenz (2024/2025), in Prozent

	2024	2025
sehr viel Wissen	5,1	5,0
viel Wissen	21,7	24,6
wenig Wissen	45,6	42,7
sehr wenig Wissen	22,8	22,0
noch nie davon gehört	4,8	5,7

Die Daten verdeutlichen – trotz leichter Verbesserung im Jahresvergleich – erheblichen Aufholbedarf bei KI-Kompetenzen, um KI in Wirtschaft, Gesellschaft und Verwaltung produktiv nutzen zu können.

Generative KI ist relevant

Obwohl KI-Wissen in der Breite schwach ausgeprägt ist, ist generative KI bereits im Alltag angekommen. Dabei zeigt sich im Vergleich 2024 und 2025 eine dynamische Entwicklung: Haben **2024 noch 28 %** nach eigenen Angaben generative KI-Tools genutzt, waren dies **2025**

bereits 39 %. Die Ergebnisse zur Nutzungsintensität dokumentieren, dass es vergleichsweise kleinere Gruppen mit hoher Nutzungsfrequenz gibt, während die Nutzung in der gesamten Breite der Gesellschaft noch nicht angekommen ist bzw. eine Nutzung nicht als solche wahrgenommen wird.

Motive für Nichtnutzung

Die **Nichtnutzung von KI hängt** weniger vom reinen Zugang, als vielmehr **vom wahrgenommenen Bedarf und Vertrauen ab**. Wenn Tools verwendet werden, erfolgt dies vorwiegend zur Wissensabfrage und als Orientierungshilfe. Dies zeigen die 2025 erstmals erhobenen Anwendungszwecke generativer KI-Tools: Am häufigsten werden KI-Tools zum Beantworten von Wissensfragen (69 %) und zum Einholen von Tipps, Empfehlungen oder Ideen (66 %) verwendet. Deutlich seltener genannt werden Anwendungen, wie die Erstellung von Bildern (38 %), Programmcodes (16 %), Musik (7 %) oder Videos (6 %).

Begrenztes Lerninteresse erfordert aktive Ansprache

Das generelle Interesse, mehr über KI zu lernen, ist **nicht stark ausgeprägt**. **Nur rund 32 %** gaben **2024** an, (sehr/eher) interessiert zu sein, **2025** waren dies **41 %**. Die Mehrheit von weit über 50 % zeigte auch 2025 eher kein oder gar kein Interesse. Daraus ist abzuleiten, dass ein „**Lern-Angebot**“ **allein noch keine Breitenwirkung erzeugt**. Inhalte müssen verständlich und zudem so gestaltet sein, dass sie als relevant wahrgenommen werden.

Abbildung 2 Interesse, mehr über Künstliche Intelligenz zu lernen (2024/2025). Quelle: Statistik Austria (2025)

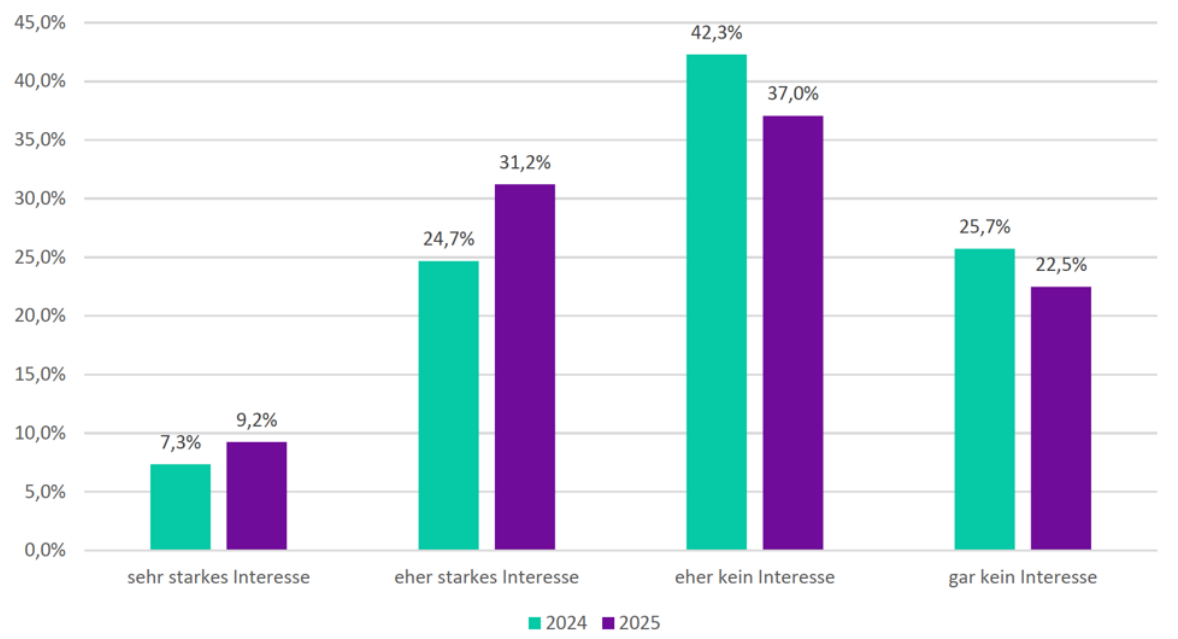


Tabelle 2 Interesse, mehr über Künstliche Intelligenz zu lernen (2024/2025), in Prozent

	2024	2025
sehr starkes Interesse	7,3	9,2
eher starkes Interesse	24,7	31,2
eher kein Interesse	42,3	37,0
gar kein Interesse	25,7	22,5

Risiko eines neuen Kompetenzgefälles

Die Nutzung generativer KI und die positive Einstellung dazu variieren stark nach **Alter** und **Bildungsgrad**: Jüngere Gruppen und Menschen mit höherer formaler Bildung nutzen KI deutlich häufiger und sind tendenziell positiver eingestellt. Das zeigt die Gefahr einer wachsenden KI-Kompetenzkluft: **Kompetenz und Nutzung drohen – vor allem abhängig von Alter und Bildungsstand – auseinanderzudriften**, wenn nicht gezielt gegengesteuert wird.

Wissen, Einstellung und Nutzung hängen eng zusammen

Zusammenhang und Wechselwirkung zwischen Wissen, Nutzung und Haltung sind eng: Personen mit höherer Selbsteinschätzung ihres KI-Wissens nutzen generative KI deutlich häufiger. Sie stehen der gesellschaftlichen Nutzung positiver gegenüber als Personen mit geringem Wissen. **Kompetenz und informierte Akzeptanz entwickeln sich somit Hand in Hand.**

Nutzenwahrnehmung in Arbeitswelt vorhanden, aber geringe Verdrängungsangst

In der Arbeitswelt zeigt sich ein differenziertes Bild: Unter Erwerbstätigen sahen **2024 rund 43 % und 2025 bereits 50 % KI als (sehr/eher) nützlich** im eigenen Beruf. Gleichzeitig bleibt die Sorge, durch KI im eigenen Job ersetzt zu werden, weitaus geringer ausgeprägt (rund 13 % sehr/eher besorgt). **Zentral für die Nutzung ist somit die Fähigkeit zur sicheren, qualitätsvollen Anwendung – und nicht die Angst, durch KI ersetzt zu werden.**

Abbildung 3 Einschätzung der Nützlichkeit von Künstlicher Intelligenz im eigenen Beruf (2024/2025). Quelle: Statistik Austria (2025)

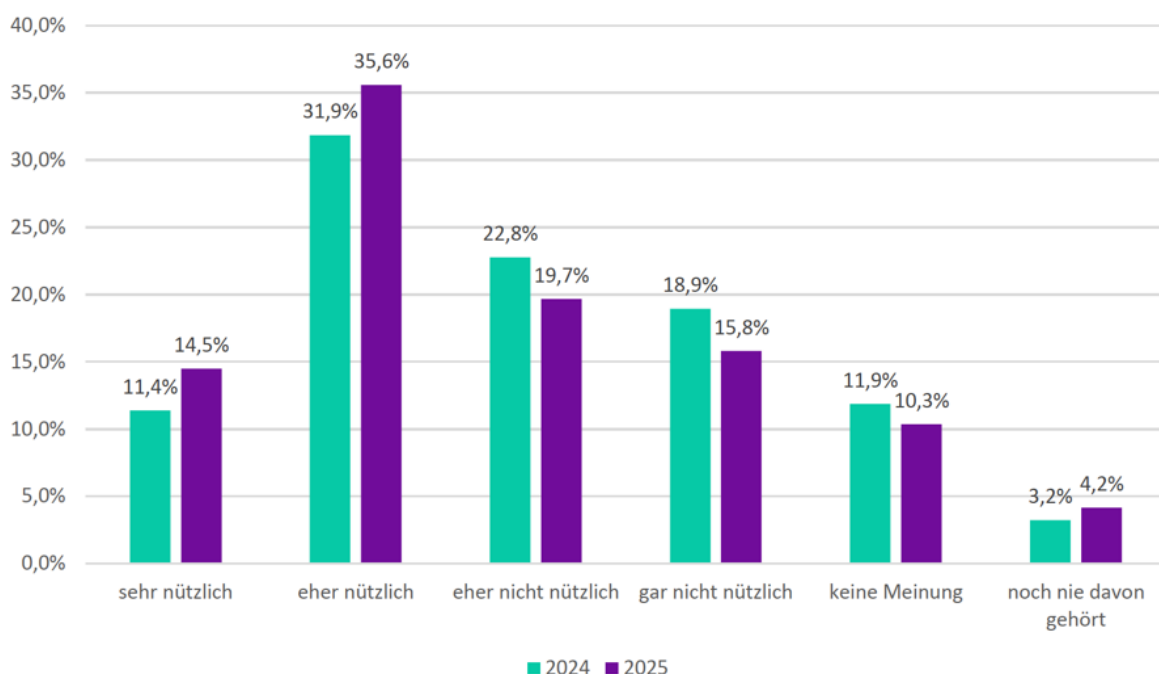


Tabelle 3 Einschätzung der Nützlichkeit von Künstlicher Intelligenz im eigenen Beruf (2024/2025), in Prozent

	2024	2025
sehr nützlich	11,4	14,5
eher nützlich	31,9	35,6
eher nicht nützlich	22,8	19,7
gar nicht nützlich	18,9	15,8
keine Meinung	11,9	10,3
noch nie davon gehört	3,2	4,2

Gender-Gap mit Auswirkung auf KI-Entwicklung

Männer beurteilen 2024 die zunehmende Nutzung von KI häufiger positiv und zeigen stärkeres Interesse, mehr über KI zu lernen als Frauen. So zeigte sich 2024, dass 79 % der Frauen ihr Wissen über KI als gering bis gar nicht vorhanden einschätzen (Männer: 67 %), und dass 74 % wenig oder kein Interesse zeigen, mehr über KI zu lernen (Männer: 61 %). Auch wenn der Gender Gap bei der Verwendung generativer KI von der Statistik Austria 2025 mit einem Abstand von fünf Prozentpunkten (Frauen: 37 %; Männer: 42 %) als eher moderat qualifiziert wird, ist sicherzustellen, dass Frauen von den Chancen und Möglichkeiten der KI-Nutzung gleichermaßen profitieren, u. a. in Hinblick auf individuelle Bildungs- und Karrierechancen. Von großer Relevanz sind zudem weitere strukturelle Auswirkungen, u. a. **auf den Talentpool** und auf gesellschaftliche Repräsentanz in KI-Entwicklung und -Anwendung. Mangelnde Perspektivenvielfalt kann Risiken für systematische Verzerrungen („Bias“) und ungleich verteilte Gestaltungsmöglichkeiten verstärken. Ein Gender Gap ist weiters ein erheblicher Standort-Nachteil, weil trotz des Fachkräftebedarfs (s. u.) wichtige Erwerbs- und Kompetenz-Potenziale in der Bevölkerung ungenutzt bleiben.

2.2 KI-Kompetenzen bei Fachkräften (IKT- und KI-Expertise): Bedarf, Talentpool und Gender-Gap

Die Verfügbarkeit von IKT- und KI-Fachkräften (z. B. für die Bereiche Machine Learning, Natural Language Processing, Computer Vision, Robotik) entscheidet darüber, ob Österreich die technologische Entwicklung produktiv für Wertschöpfung nutzen kann.

Europa: Wachsende Lücke bei daten- und KI-nahen Fachprofilen

Auf EU-Ebene manifestiert sich der wachsende Engpass in erheblichen Größenordnungen: Für „Data Professionals“ wurde bereits für **2024 ein Fehlbestand von rund 500.000 Arbeitskräften** ausgewiesen. Prognosen zeigen, dass sich **diese Lücke bis 2030 auf 631.000 bis 839.000 vergrößern könnte**. Dies erhöht den Druck auf Wertschöpfung, Produktivität und Innovationsgeschwindigkeit – und intensiviert den Wettbewerb um Talente, der kleinere Märkte besonders trifft.

Abbildung 4 Qualifikationsdefizit bei Datenfachkräften in der EU: Prognosen für 2023, 2024, 2025 und Basisszenario für 2030. Quelle: European Commission (2025)

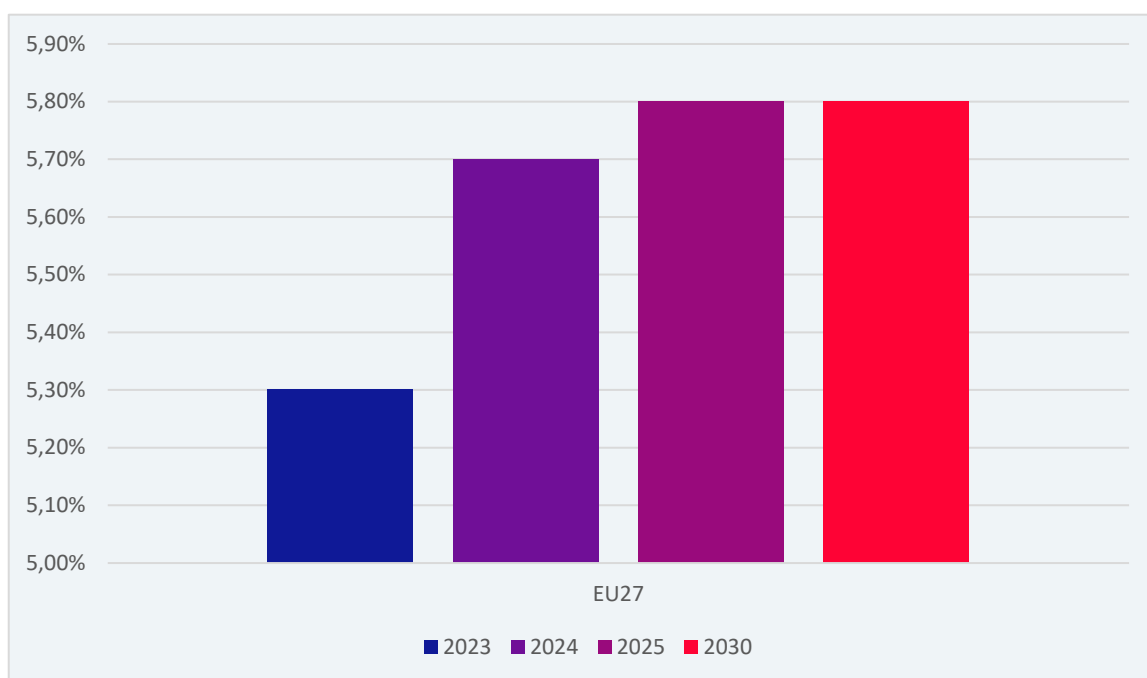


Tabelle 4 Qualifikationsdefizit bei Datenfachkräften in der EU: Prognosen für 2023, 2024, 2025 und Basisszenario für 2030, in Prozent

2023	2024	2025	2030 Basisszenario
5,3	5,7	5,8	5,8

Österreich: Steigender Bedarf, zu geringer Frauenanteil

Für Österreich zeigt sich ein differenziertes Bild: **5,3 % der Gesamtbeschäftigten** (rund 237.000 Personen) sind **IKT-Fachkräfte**. Damit liegt Österreich im EU-Vergleich auf Platz

zehn. Der **Frauenanteil** liegt bei **19,5 %** (DESI 2024). Gleichzeitig **beschäftigen nur 20 % der Unternehmen IKT-Fachkräfte**. Die Rekrutierung gestaltet sich für viele schwierig. Dies macht deutlich, dass Engpässe nicht nur hochspezialisierte Rollen betreffen, sondern die Breite der betrieblichen Umsetzung.

Zusätzlich weist eine nationale Schätzung des Industriewissenschaftlichen Instituts (2022) auf einen **zusätzlichen Bedarf von bis zu 38.600 IT-Fachkräften bis 2030** hin. Das erhöht den Druck auf Aus- und Weiterbildung sowie auf Attraktivität und Durchlässigkeit von Qualifizierungspfaden.

Zu kleiner KI-Talentpool

Im KI-Bereich ist die Nachfrage überdurchschnittlich stark auf **technisch anspruchsvolle KI-Rollen** fokussiert. Der heimische **Talentpool im höherqualifizierten Segment** bleibt jedoch **vergleichsweise klein**. Die Folgen sind massiv: Ist hochqualifizierte KI-Expertise nicht ausreichend verfügbar, verlangsamt sich nicht nur die Entwicklung neuer Lösungen, sondern auch die Fähigkeit, KI-Systeme sicher zu prüfen, anzupassen, zu integrieren und verantwortungsvoll zu betreiben. Das wirkt sich negativ auf die Produktivität aus. Es bestehen zudem Konsequenzen für Qualität und Abhängigkeit von externen Kompetenzzentren.

Strukturelles Risiko für Fachkräftesicherung und faire KI

Der niedrige Frauenanteil ist ein struktureller Risikofaktor: Ein Talentpool, der systematisch zu wenig Frauen erreicht, verschärft den Fachkräftemangel und erhöht zugleich das Risiko einseitiger Perspektiven in Entwicklung, Datenarbeit und Governance. In internationalen Vergleichen wird Österreich als Land mit besonders niedrigem Frauenanteil im KI-Talentpool ausgewiesen (siehe Abbildung 5).

Abbildung 5 KI-Fachkräfte Anteil nach Geschlecht und EU-Land, 2025. Quelle: interface (2026)²

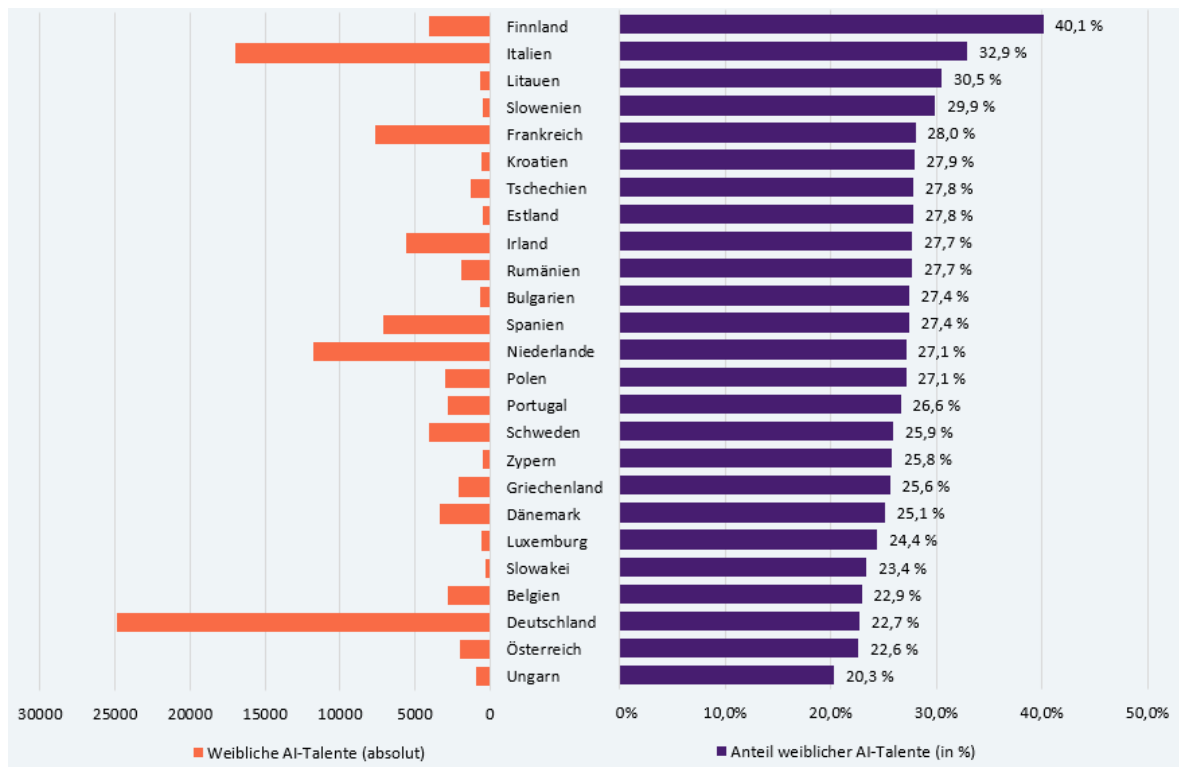


Tabelle 5 KI-Fachkräfte-Anteil nach Geschlecht und EU-Land, 2025

Land	Weibliche AI-Talente (absolut)	Anteil weiblicher AI-Talente (in %)
Finnland	4.098	40,1 %
Italien	16.976	32,9 %
Litauen	639	30,5 %
Slowenien	449	29,9 %
Frankreich	7.685	28,0 %
Kroatien	578	27,9 %
Estland	482	27,8 %
Tschechische Republik	1.288	27,8 %
Rumänien	1.958	27,7 %
Irland	5.571	27,7 %
Spanien	7.161	27,4 %

² Pal, S., Schneider, C., & Marino Lazzaroni, R. (2026). Talent In, Talent Out: Mapping Global AI Workforce. Interface. 2025 Daten von allen EU-Länder ausgenommen Lettland und Malta (Anzahl AI Talents gesamt unter 1.000).

Land	Weibliche AI-Talente (absolut)	Anteil weiblicher AI-Talente (in %)
Bulgarien	643	27,4 %
Polen	2.991	27,1 %
Niederlande	11.806	27,1 %
Portugal	2.814	26,6 %
Schweden	4.036	25,9 %
Zypern	503	25,8 %
Griechenland	2.136	25,6 %
Dänemark	3.336	25,1 %
Luxemburg	583	24,4 %
Slowakei	343	23,4 %
Belgien	2.818	22,9 %
Deutschland	24.885	22,7 %
Österreich	2.045	22,6 %
Ungarn	968	20,3 %

2.3 KI-Weiterbildung in Österreich: Angebot, Lücken und Steuerungsbedarf

Neben der Analyse von **KI-Kompetenzen in der Bevölkerung** (2.1) und der **Fachkräfte- bzw. Talentsituation** (2.2) ist für die Evidenzbasierung des vorliegenden Aktionsplans auch der Status KI-relevanter Weiterbildung in Österreich von großer Bedeutung.

Eine im Auftrag der Geschäftsstelle Digitale Kompetenzen in der OeAD-GmbH zwischen März und Mai 2025 durchgeführten Marktanalyse **„Non-formale Weiterbildungsangebote zu Künstlicher Intelligenz in Österreich“** (3s Research und Consulting) untersuchte **Angebot und Handlungsbedarf bei allgemeiner KI-Weiterbildung**. Dies umfasst Weiterbildungsangebote, die nicht für den beruflichen Bereich konzipiert sind, sondern sich an breitere Bevölkerungsgruppen richten.

Dynamischer Ausbau durch „Chat GPT-Momentum“

Die Marktanalyse dokumentiert eine deutliche Ausweitung des Kursangebots seit dem breiten Durchbruch generativer KI. Besonders dynamisch wachsen 2 Segmente:

- **Tool- und Anwendungsformate** rund um **LLM-basierte Systeme** (Chat GPT und andere)
- **Kurse** mit Bezug zum **EU AI Act** (v. a. Einführungen/Orientierung zur verantwortungsvollen Nutzung)

Gleichzeitig bleibt die Landschaft volatil: Viele Angebote sind neu. Qualitätsstandards sind noch nicht überall etabliert. Es ist nur eingeschränkt sichtbar, wie stark Angebot und tatsächliche Nutzung korrespondieren.

Schwerpunkt auf kurzen Formaten, wenige klare Lernpfade

Die Angebote haben überwiegend kurzen Umfang (weniger als 16 Unterrichtseinheiten) und folgen häufig einer Einführungs- und Überblickslogik. Das erleichtert zwar den Einstieg, erschwert aber den Aufbau konsistenter Lernpfade von Einstieg über Anwendung zu Vertiefung. Die Vergleichbarkeit zwischen Anbieterinnen und Anbietern ist dadurch ebenfalls weniger möglich.

Inhaltlich dominieren

- **Einführungen in LLM-Tools und deren Nutzung** (häufig toolzentriert, teils bereichsspezifisch wie „KI im Marketing“), sowie
- **KI-Basiskompetenzen** (allgemein oder arbeitsweltbezogen; teils explizit an AI-Act-Logiken angelehnt).

Weniger verbreitet sind hingegen vertiefte, systematische Angebote

- zu **Ethik/Technikfolgenabschätzung** (über das Einführungsniveau hinaus),
- zu weiterführenden **juristischen Spezialisierungen**, und
- mit **stabilen curricularen Strukturen**, die über einzelne Kurzformate hinausreichen.

Breite der Gesellschaft wird nur begrenzt adressiert

Ein zentraler Befund der Marktanalyse betrifft die **Zielgruppenthematik**: Das offene Kursangebot richtet sich überwiegend an Personen im **beruflichen Kontext** – entweder an allgemein „Berufstätige“ oder an spezifische berufliche Rollen (IT/Technik, Recht, Fachrollen). **Angebote für „allgemein Interessierte“ (ohne Berufsbezug) machen hingegen nur einen kleinen Anteil des Angebots aus.** Dieses reicht nicht aus, um KI-Kompetenzen auch bei

Nichterwerbspersonen bzw. in der Breite systematisch zu erhöhen. Die Angebote der „Digital Überall“-Workshops der Digitalen Kompetenzoffensive helfen laut Analyse dabei, diese Angebotslücke zu schließen.

Abbildung 6 Verteilung der erfassten non-formalen Kursangebote auf Zielgruppen (hierarchisierte Einfachzuordnung). Quelle: 3s Research und Consulting (2025)

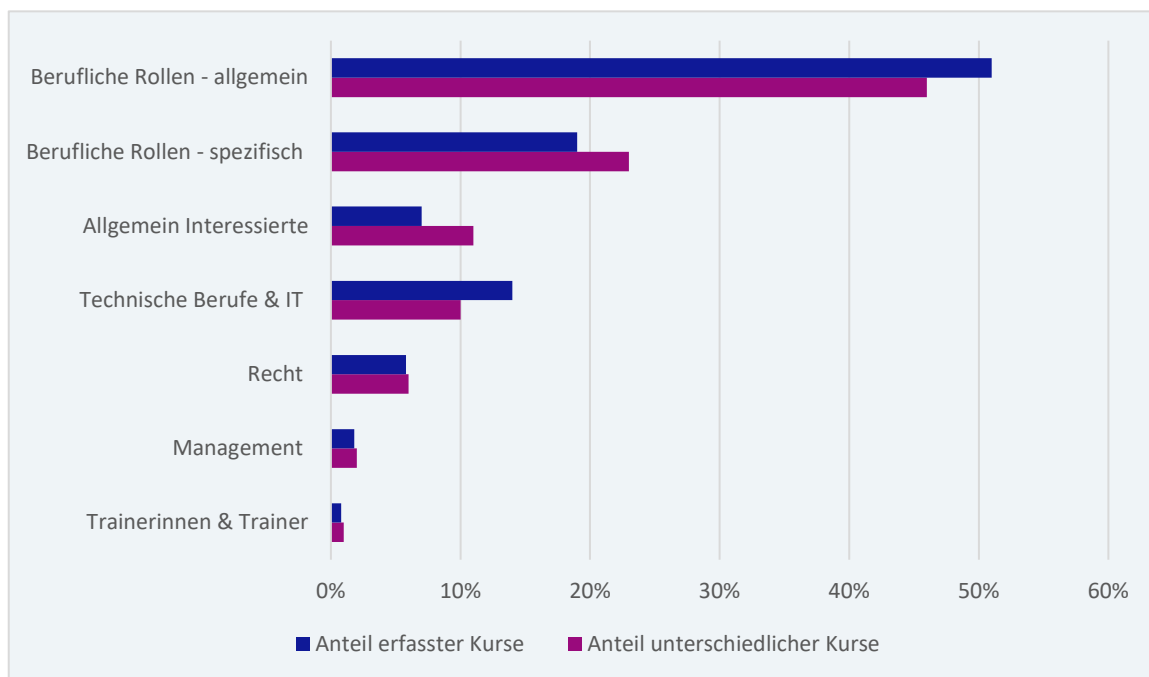


Tabelle 6 Verteilung der erfassten non-formalen Kursangebote auf Zielgruppen (hierarchisierte Einfachzuordnung), in Prozent

Zielgruppen	Anteil erfasster Kurse	Anteil unterschiedlicher Kurse
Berufliche Rollen – allgemein	51	46
Berufliche Rollen – allgemein	19	23
Allgemein Interessierte	7	11
Technische Berufe und IT	14	10
Recht	6	6
Management	2	2
Trainerinnen und Trainer	1	1

Kosten als reale Eintrittsbarriere

Die Analyse zeigt insgesamt ein hohes Preisniveau. Zwei Drittel der Kurse kosten über 50 Euro pro Unterrichtseinheit. Nur bei 13 % liegen die Kosten je Einheit unter 25 Euro. Bei Kursen aus der beruflichen Weiterbildung liegen Preise je Unterrichtseinheit häufig deutlich höher, was den Zugang zu Angeboten außerhalb des Berufes erschwert.

Anbieterlandschaft und Trainerinnen- und Trainerprofil

Die Anbieterlandschaft ist stabil und stark unternehmensnah geprägt. IT-orientierte Anbieterinnen und Anbieter dominieren. Allgemeine Erwachsenenbildung spielt eine Nebenrolle. Anbieterinnen und Anbieter, die gezielt außerberufliche Zielgruppen bedienen, sind vergleichsweise selten – gleichzeitig sind sie für Breitenwirkung systemrelevant. Zudem bestehen Qualitätsherausforderungen durch einen Mangel an Trainerinnen und Trainern, intransparente Trainerinnen- und Trainerprofile sowie schwer einschätzbare didaktische Qualität.

2.4 Fazit der Statusanalyse

Die Zusammenschau der Ergebnisse der Statusanalyse macht folgende Handlungsbedarfe deutlich:

- In der Bevölkerung wächst die Nutzung von KI zwar bereits, gleichzeitig bleiben **Wissen, Akzeptanz und Lerninteresse begrenzt** und u. a. nach Geschlecht **ungleich verteilt**.
- Parallel dazu verschärfen **Engpässe bei IKT- und KI-Fachkräften** die Umsetzung von KI-Projekten gerade in den anspruchsvollen Rollen, die für Integration, Qualitätssicherung und souveränen Betrieb notwendig sind.
- Die Marktanalyse der non-formalen Weiterbildung zeigt ein Angebot, das durch den KI-Schub rasch wächst, aber noch nicht flächig breitenwirksam ist. Die Kombination aus hohen Kosten, intransparenten Preis-Leistungs-Verhältnissen und fehlenden Qualitäts- und Qualifikationsstandards für Angebote sowie Trainerinnen und Trainer deutet auf strukturelle Skalierungsgrenzen hin.

Angesichts dieser Ausgangslage ergibt sich die Notwendigkeit für Österreich, KI-Kompetenzen so aufzubauen, dass sie in der Breite der Bevölkerung wirksam werden und zugleich eine tragfähige **Expertise- und Talentbasis** stärken.

3 Zielkorridor für europäische und österreichische Ambitionen

Um ein abgestimmtes, wirksames Gesamtprogramm für den gezielten Kompetenzaufbau umsetzen zu können, orientiert sich der Aktionsplan an einem **Zielkorridor**, der europäische Zielsetzungen und Verpflichtungen mit nationalen Zielen verbindet.

3.1 EU-Zielkorridor: Zielmarken und verbindliche Rahmenbedingungen

Die EU setzt für den KI-Kompetenzaufbau einen gemeinsamen Rahmen: Sie definiert einerseits **Zielmarken** (Benchmarking) und andererseits **konkrete Anforderungen** an Bildung, Arbeitswelt und Organisationen. Der Aktionsplan KI-Kompetenzen schließt daran an.

Digitale Dekade 2030: Skills-Ziele

Die Digitale Dekade (siehe Abbildung 7) definiert zentrale europäische Messgrößen auch für digitale Kompetenzen und Fachkräfte:

- Bis 2030 sollen **mindestens 80 %** der Erwachsenen (16–74 Jahre) zumindest grundlegende digitale Kompetenzen haben.
- Bis 2030 sollen in der EU **20 Millionen** IKT-Spezialistinnen und IKT-Spezialisten beschäftigt sein, wobei der Zugang von Frauen zu diesem Bereich gefördert und die Zahl der IKT-Absolventinnen und Absolventen erhöht werden soll.

Die Ausgangslage verdeutlicht den Handlungsdruck: EU-weit verfügten **2023** erst **56 %** der 16- bis 74-Jährigen über zumindest grundlegende digitale Kompetenzen. Die Zahl der IKT-Fachkräfte lag **2024** bei **10,3 Millionen**.

Relevanz für den Aktionsplan: Diese Ziele stellen die europäische Messlatte für Breitenwirkung und Fachkräfteentwicklung dar und begründen den Zielkorridor.

Digitaler Kompass 2030 – Ziele der Digitalen Dekade

ÖFFENTLICHE DIENSTE

- 100 Prozent der **wesentlichen öffentlichen Dienste** werden online bereitgestellt
- 100 Prozent der Unionsbürgerinnen und -bürger haben online Zugang zu ihren **elektronischen Patientenakten**
- 100 Prozent der Unionsbürgerinnen und -bürger haben Zugang zu einem sicheren **digitalen Identitätsnachweis** (eID), der in der gesamten Union anerkannt wird

KOMPETENZEN

- 20 Millionen **IKT-Fachkräfte** sind in der EU beschäftigt, wobei das Geschlechterverhältnis ausgewogener geworden ist
- 80 Prozent der Bevölkerung (zwischen 16 und 74 Jahren) besitzen **digitale Grundkompetenzen**

UNTERNEHMEN

- 75 Prozent der Unternehmen in der EU haben **Cloud-Computing-Dienste, KI-Technologien** und/oder **Data-Analytics-Anwendungen** übernommen
- Durch Förderung von Skaleneffekten und verbesserten Zugang zu Finanzierung hat sich die Zahl der „Einhörner“ in der EU (Start-ups mit Bewertung von über 1 Milliarde US-Dollar) verdoppelt
- Über 90 Prozent der Klein- und Mittelbetriebe (KMU) haben zumindest ein Basisniveau an digitaler Intensität erreicht

INFRASTRUKTUR

- Alle Haushalte in der EU haben Zugang zu **gigabitfähigem Internet** und zu **5G**
- Der EU-Anteil an der weltweiten **Halbleiter-Produktion** hat sich auf 20 Prozent verdoppelt
- Edge-Computing für **besseren Datenzugang** wird durch 10.000 klimaneutrale, hochsichere Randknoten („edge nodes“, also Zugangsportale zu einem Netzwerk) ermöglicht
- Bis 2025 hat die Union ihren ersten **Quantencomputer** entwickelt, um bis 2030 eine Spitzenposition bei den Quantenkapazitäten zu erreichen

Ziele der Digitalen Dekade:

- Öffentliche Dienste:
 - 100 Prozent der wesentlichen öffentlichen Dienste werden online bereitgestellt.
 - 100 Prozent der Unionsbürgerinnen und -bürger haben online Zugang zu ihren elektronischen Patientenakten.

- 100 Prozent der Unionsbürgerinnen und -bürger haben Zugang zu einem sicheren digitalen Identitätsnachweis (eID), der in der gesamten Union anerkannt wird.
- Unternehmen:
 - 75 Prozent der Unternehmen in der EU haben Cloud-Computing-Dienste, KI-Technologien und/oder Data-Analytics-Anwendungen übernommen.
 - Durch Förderung von Skaleneffekten und verbessertem Zugang zu Finanzierung hat sich die Zahl der „Einhörner“ in der EU (Start-ups mit Bewertung von über 1 Milliarde US-Dollar) verdoppelt.
 - Über 90 Prozent der Klein- und Mittelbetriebe (KMU) haben zumindest ein Basisniveau an digitaler Intensität erreicht.
- Kompetenzen:
 - 20 Millionen IKT-Fachkräfte sind in der EU beschäftigt, wobei das Geschlechterverhältnis ausgewogener geworden ist.
 - 80 Prozent der Bevölkerung (zwischen 16 und 74 Jahren) besitzen digitale Grundkompetenzen.
- Infrastruktur:
 - Alle Haushalte in der EU haben Zugang zu Gigabit-fähigem Internet und zu 5G.
 - Der EU-Anteil an der weltweiten Halbleiter-Produktion hat sich auf 20 Prozent verdoppelt.
 - Edge-Computing für besseren Datenzugang wird durch 10.000 klimaneutrale, hochsichere Randknoten („edge nodes“, also Zugangsportale zu einem Netzwerk) ermöglicht.
 - Bis 2025 hat die Union ihren ersten Quantencomputer entwickelt, um bis 2030 eine Spitzenposition bei den Quantenkapazitäten zu erreichen.

EU AI Act: KI-Kompetenz in Organisationen

Die KI-Verordnung der EU verpflichtet in ihrem Art. 4 Anbieterinnen und Anbieter sowie Betreiberinnen und Betreiber, Maßnahmen zu setzen, damit Mitarbeitende und andere Personen, die in ihrem Auftrag KI-Systeme nutzen oder betreiben, ein **ausreichendes KI-Kompetenzniveau** haben. Gleichzeitig schafft Art. 95 AI Act die Möglichkeit, Verhaltenskodizes („Codes of Conduct“) etwa für KI-Kompetenz zu entwickeln.

Relevanz für den Aktionsplan: Diese Verpflichtung ist ein Umsetzungsanker für Kompetenzprofile und Trainingspfade in Verwaltung und Wirtschaft.

Digital Education Action Plan 2021–2027: Verankerung digitaler und KI-Kompetenzen im Bildungssystem

Der EU-Aktionsplan für digitale Bildung verfolgt 2 Hauptziele: die Förderung und den Ausbau der digitalen Kompetenzen sowie die Entwicklung eines leistungsfähigen digitalen Bildungssystem.

Relevanz für den Aktionsplan: Der Digital Education Action Plan legitimiert und stützt die systematische Verankerung von KI-Kompetenzen im Bildungsbereich (Lernende, Lehrende, Bildungsanbieterinnen und -anbieter) und die Skalierung über institutionelle Strukturen.

AI Continent Action Plan (seit April 2025): Skills und Talents als Wettbewerbsvorteil

Mit diesem Aktionsplan verstärkt die EU den Schwerpunkt auf AI-Skills und Talente (z. B. „AI Skills Academy“), um die Wettbewerbsfähigkeit Europas zu stärken.

Relevanz für den Aktionsplan: Der AI Continent Action Plan liefert den europäischen Bezug für spezialisierte Kompetenzen und KI-Talente.

EU AI in Science Strategy (seit Oktober 2025): Kompetenzausbau und Talententwicklung für KI in der Wissenschaft

Mit der Strategie für KI in der Wissenschaft verfolgt die EU einen koordinierten Ansatz, um Europas technologische und wissenschaftliche Führungsrolle sowie seine Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, indem sie das Potenzial von KI-Technologien in der Wissenschaft erschließt und den KI-Talentpool gezielt ausbaut.

Relevanz für den Aktionsplan: Die AI in Science Strategy stärkt die Talent- und Exzellenzschiene im Wissenschaftssystem und bietet Anknüpfungspunkte für nationale Qualifizierungsformate und Karrierepfade.

Pact for Skills: Skalierung über Arbeitswelt, Branchen und Partnerschaften

Mit dieser Leitinitiative der Europäischen Bildungsentwicklung werden öffentliche und private Organisationen bei Weiterqualifizierung und Umschulung unterstützt, insbesondere mit Blick auf den digitalen Wandel und die Transformation von Branchen.

Relevanz für den Aktionsplan: Der Pact for Skills ist ein zentraler Hebel, um KI-Kompetenzen rasch über Betriebe, Branchen und Intermediäre zu skalieren (insbesondere KMU, Sozialpartner).

Declaration for European Digital Sovereignty: Selbstbestimmung als politischer Rahmen

Die von Österreich initiierte und von allen EU-Mitgliedstaaten unterzeichnete Deklaration definiert einen gemeinsamen Rahmen für mehr digitale Selbstbestimmung Europas. Sie zielt auf technologische Resilienz, Datenhoheit sowie Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit ab.

Relevanz für den Aktionsplan: Die Deklaration macht deutlich, dass digitale Souveränität nicht allein durch Technologie entsteht. Notwendig ist auch die Fähigkeit, diese zu kontrollieren, zu verwalten und zu regieren. Mit Blick auf KI bedeutet dies, dass es Menschen und Organisationen braucht, die KI kompetent, regelkonform und verantwortungsvoll einsetzen können.

3.2 Nationaler Zielkorridor Österreich: Strategische Ziele und Kennzahlen

Aufbauend auf den europäischen Grundlagen (siehe Kapitel 3.1) etabliert Österreich eigene politische Ziele und strategische Grundlagen für den gezielten KI-Kompetenzaufbau.

KI-Kompetenzen werden in Österreich als **Querschnittsthema** behandelt, das die **KI-Strategie**, die **Digital-Skills-Politik** und die **Verwaltungsmodernisierung** verbindet. Nachfolgende Dokumente definieren dafür den politischen und strategischen Rahmen.

Regierungsprogramm 2025–2029: Digitale Kompetenzen über alle Lebensphasen

Das Regierungsprogramm verankert digitale Kompetenzen als Bildungsauftrag über alle Lebensphasen – von Kindergarten und Schule über berufliche Bildung und tertiären Bereich

bis zur Erwachsenenbildung. KI-Kompetenzen werden als Querschnitt forciert, u. a. in den Kontexten digitale Bildung, Frauen in Forschung und Wissenschaft, aktive Arbeitsmarktpolitik, Erwachsenenbildung, Kinder- und Jugendschutz, Sicherheit sowie mit der Initiative „She goes AI“ zur Stärkung von Frauen im KI-Bereich.

Relevanz für den Aktionsplan: Das Regierungsprogramm schafft die politische Klammer, um KI-Kompetenzen systematisch für Teilhabe, Beschäftigungsfähigkeit und eine resiliente Informations- und Lebenswelt aufzubauen.

Artificial Intelligence Mission Austria 2030 und KI-Umsetzungsplan 2024: Nationale Linie und Operationalisierung

Österreichs KI-Strategie hält fest, KI-Kompetenzen entlang verschiedener Ausbildungsstufen aufzubauen und in konkreten Anwendungsbereichen zu verankern (u. a. öffentliche Verwaltung). Sie umfasst ethische, (menschen-)rechtliche und demokratiepolitische Fragen. Der KI-Umsetzungsplan 2024 operationalisiert dies mit einem Schwerpunkt „Bildung und Kompetenzen“.

Relevanz für den Aktionsplan: Die nationale KI-Strategie setzt mit ihren Zielen den strategischen Rahmen für einen am Gemeinwohl orientierten, breiten Einsatz von KI. Sie liefert Anknüpfungspunkte zu KI-Breitenkompetenz, Organisationskompetenz und KI-Expertise.

Strategie Digitale Kompetenzen: Nationale Kompetenzpolitik und Skalierungslogik

Die Strategie der Digitalen Kompetenzoffensive verankert KI als Schwerpunkt in der nationalen Kompetenzpolitik und adressiert auch die Verbreitung von KI in der Arbeitswelt. Ziel ist, KI-Qualifizierung ressortübergreifend als „Digitale Kompetenzen und KI“ zu gestalten – mit Fokus auf Skalierung über Formate, Anbieterlandschaft und Zielgruppenlogik.

Relevanz für den Aktionsplan: Die Digitale Kompetenzoffensive ist die zentrale Drehscheibe für Umsetzung, Koordination, Skalierung und Monitoring. Sie verbindet Angebote, Zielgruppen und Partnerschaften zu einer steuerbaren Programmlogik über den gesamten Bund hinweg.

Ministerratsvorträge (MRV): Politische Beschlüsse und Verbindlichkeiten

Der politische Steuerungsrahmen ist durch mehrere Ministerratsvortrags-Beschlüsse abgesichert – von der Strategie Digitale Kompetenzen und dem Nationalen Referenzrahmen für Digitale (und damit KI-)Kompetenzen (15. Juni 2023) über das KI-Maßnahmenpaket (20. September 2023) und den Digital Austria Act (2023) bis zur Weiterentwicklung des Digital Austria Act (25. Juni 2025), der Initiative „She goes AI“ (29. Oktober 2025) und Maßnahmen zur Stärkung der digitalen Souveränität (12. November 2025).

Relevanz für den Aktionsplan: Die Ministerratsvorträge schaffen Anschlussfähigkeit, Priorisierung und Legitimation. Sie sind der Auftrag an die Verwaltung, die Umsetzung ressortübergreifend zu bündeln und wirkungsvolle Maßnahmen verbindlich auszurollen.

Österreichischer ERA-Aktionsplan (ERA-NAP) 2026–2028: KI in der Wissenschaft koordiniert stärken

Mit dem ERA-NAP übersetzt Österreich die Prioritäten der European Research Area und der EU AI in Science Strategie in national koordinierte Maßnahmen im Bereich KI in der Wissenschaft. Im Vordergrund stehen dabei die Stärkung von Exzellenz und Talenten sowie die systematische Verankerung einer verantwortungsvollen Nutzung von KI in wissenschaftlichen Arbeitsprozessen.

Relevanz für den Aktionsplan: Die Maßnahmen im ERA-NAP zu KI in der Wissenschaft schaffen einen gemeinsamen Handlungs- und Orientierungsrahmen, um Ressourcen zu bündeln und aufeinander abzustimmen.

Gesamtösterreichischer Universitätsentwicklungsplan (GUEP) 2025–2030 und Neuauflage ab 2028: KI-Kompetenzen als Teil digitaler Grundbildung und Hochschuldidaktik

Der GUEP verankert KI-Kompetenzen als Teil digitaler Grundbildung in allen Studienrichtungen und bettet sie interdisziplinär ein. Er zielt auf den Ausbau neuer MINT/KI-Studiengänge sowie KI-Grundkurse in Aus- und Weiterbildung ab und stärkt die hochschuldidaktische Professionalisierung, um eine sinnvolle Integration von KI-Tools zu ermöglichen.

Relevanz für den Aktionsplan: Als technisch-strategisches Planungsinstrument ist der GUEP zentraler Hebel, um KI-Kompetenzen strukturell im Hochschulwesen zu verankern und die Skalierung von Maßnahmen des Aktionsplans über das öffentliche Universitätssystem sicherzustellen.

Verwaltungsmodernisierung: Konkrete Umsetzungsinstrumente und verantwortungsvoller KI-Einsatz

Für die öffentliche Verwaltung liegen mit dem „Praxisleitfaden Digitale Verwaltung: KI, Ethik und Recht“ sowie den ergänzenden KI-Guidelines für die Öffentliche Verwaltung konkrete Orientierungs- und Umsetzungsinstrumente vor. Damit ist Kompetenzaufbau direkt mit Modernisierung der Verwaltung und verantwortungsvoller Nutzung verknüpft.

Relevanz für den Aktionsplan: Diese Instrumente ermöglichen, KI-Kompetenzen in der Verwaltung rollenbasiert zu verankern und die sichere Anwendung in Standards, Prozesse und Praxis zu überführen.

Rechnungshof 2025: Bestätigung und Empfehlung zur Intensivierung und Aktualisierung

Der Rechnungshof bestätigt, dass Ministerien bereits Maßnahmen zum Kompetenzaufbau gesetzt haben (u. a. Schulungen, Workshops, ressortübergreifende Angebote) und empfiehlt, Aus- und Weiterbildung der mit KI befassten Bediensteten weiter zu intensivieren sowie laufend an neue Anforderungen (insbesondere aus dem AI Act) anzupassen.

Relevanz für den Aktionsplan: Der Rechnungshof unterstreicht die Notwendigkeit eines kohärenten, aktualisierungsfähigen Systems statt punktueller Einzelmaßnahmen – inklusive Monitoring und Nachsteuerung.

Österreichische Industriestrategie 2035: Industriepolitischer Rahmen für KI-Kompetenzen

Die Industriestrategie 2035 definiert erstmals **Schlüsseltechnologien** mit hohem Innovations- und Wachstumspotenzial, darunter **Künstliche Intelligenz und Dateninnovation**. **KI soll als Hebel für Produktivitäts- und Effizienzsteigerungen** Österreichs internationale Wettbewerbsfähigkeit stärken. Ziel ist es, KI nicht nur anzuwenden, sondern aktiv im europäischen Wettbewerb mitzugestalten und digitale Souveränität auszubauen. Die Strategie setzt auf langfristiges Wachstum durch Entwicklung bis zur Marktreife von Schlüsseltechnologien. Wesentliche **Maßnahmen** der Industriestrategie sind u. a. die stärkere Verankerung von Informatik- und KI-Kompetenzen in allen Schulstufen sowie in Lehre und Ausbildung.

Relevanz für den Aktionsplan: Die Industriestrategie schafft den industriepolitischen Zukunftsrahmen für Österreich, in dem Künstliche Intelligenz und KI-Kompetenzen eine zentrale Rolle spielen und zielgerichtet weiterentwickelt werden müssen.

FTI-Strategie 2030: Aus- und Weiterbildung für die Zukunft

Mit der FTI-Strategie 2030 adressiert Österreich **3 Kernziele: zum internationalen Spitzenfeld aufzuschließen und den FTI-Standort Österreich zu stärken, auf Wirksamkeit und Exzellenz zu fokussieren sowie auf Wissen, Talente und Fertigkeiten zu setzen**. Die operative Umsetzung erfolgt über dreijährige FTI-Pakte, die eine planbare Finanzierung und messbare Meilensteine für die Forschungs- und Forschungsförderungslandschaft sicherstellen.

Relevanz für den Aktionsplan: Die FTI-Strategie forciert Aus- und Weiterbildung besonders im MINT-Bereich. Sie setzt mit einer 20-prozentigen Steigerung bei MINT-Graduierten und einem um 5 Prozent höheren Frauenanteil in der Technik zentrale Ziele für den Wirtschafts-, Wissenschafts- und Bildungsstandort.

4 Ziele des Aktionsplans KI-Kompetenzen

Auf Basis der Datenlage zu KI-Kompetenzen in Österreich, des EU-Zielkorridors und der nationalen Leitplanken wurde ein gemeinsames Zielbild für den Aktionsplan KI-Kompetenzen entwickelt: **KI soll in Österreich Wohlstand, Chancengerechtigkeit und ein modernes, leistungsfähiges Gemeinwesen stärken – und gleichzeitig Vertrauen, Sicherheit und Selbstbestimmung schützen.**

Dieses Zielbild knüpft an Österreichs digitalisierungspolitischen Leitbild der „**sicheren digitalen Verantwortungsgesellschaft**“ an: Digitale Kompetenzen – und damit auch KI-Kompetenzen – bewegen sich gemäß Leitbild in der gesamten Gesellschaft auf einem hohen Niveau. Menschen können Digitalisierung und KI auf dieser Basis **eigenverantwortlich, sicher und reflektiert** in allen Lebensbereichen nutzen.

Vor diesem Hintergrund definiert der Aktionsplan 4 zentrale Ziele, die mit entsprechenden Key Performance Indikatoren (KPI) messbar gemacht werden.

Ziel 1: Teilhabe, Orientierung und Vertrauen in der Breite stärken

KI-Kompetenzen sollen in der gesamten Gesellschaft wirksam werden, damit **Bürgerinnen und Bürger die Chancen von KI im Alltag sicher anwenden können.** Bewusstseinsbildung und Orientierung werden dabei über niederschwellige Formate und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren gefördert.

Messbarkeit: Fortschritt wird über **Key Performance Indicators (KPIs)** sichtbar gemacht, die Weiterentwicklungen von Wissen und Vertrauen abbilden (Statistik Austria KI-Zusatzerhebung).

Ziel 2: KI-Anwendungskompetenz in Organisationen verankern

KI soll in Bildung, Wirtschaft und Verwaltung produktiv und verantwortungsvoll genutzt werden, ohne Vertrauen, Sicherheit oder Compliance zu gefährden. Dafür werden KI-Kompetenzen rollenbasiert – passend zu Einsatzkontext und Verantwortung – aufgebaut und an europäische Anforderungen zur „AI Literacy“ ausgerichtet.

Messbarkeit: Fortschritt wird über **KPIs** gemessen, welche die Abdeckung von Rollenprofilen/Trainingspfaden, den Implementierungsgrad in Organisationen sowie den Nachweis von Standards/Routinen für sichere Anwendung erfassen (Statistik Austria KI-Zusatzerhebung).

Ziel 3: Spezialisierte Kompetenzen und KI-Talente zur Stärkung von Standort und digitaler Souveränität ausbauen

Österreich soll eine ausreichende Expertinnen- und Expertenbasis haben, um KI-Systeme nicht nur zu nutzen, sondern auch zu entwickeln, zu integrieren, zu evaluieren sowie sicher und verantwortungsvoll zu betreiben. Spezialisierte Kompetenzen und KI-Talente stärken Wertschöpfung, Innovation, Umsetzungskapazität und wissenschaftliche Exzellenz. Sie reduzieren einseitige Abhängigkeiten. Es gilt, das vorhandene Potenzial in der Bevölkerung effizient zu nutzen und bestehende Gender Gaps zu schließen.

Messbarkeit: Fortschritt wird über **KPIs** abgebildet, die den Output an Qualifizierungen/Abschlüssen/Programmen sowie die Entwicklung des Talentpools (differenziert nach Geschlecht) messen.

Ziel 4: Ein verlässliches System statt Einzelmaßnahmen etablieren

Der Kompetenzaufbau soll als kohärentes, aktualisierungsfähiges System funktionieren: Angebote sind vergleichbar, Qualität ist sichtbar und Dissemination wird skaliert. Die Umsetzung gelingt bundesweit ohne Qualitätsverlust. Die Digitale Kompetenzoffensive wirkt dabei als zentrale Drehscheibe für

Standardisierung, Vernetzung und Skalierung über Zielgruppen und Anbieterlandschaft hinweg.

Messbarkeit: Fortschritt wird über **KPIs** sichtbar, wie die Nutzung des Basiscurriculums als Referenzstandard sowie Nachweis der breiten Implementierung.

4.1 Zielbild 2030 auf einen Blick

KI soll in Österreich Wohlstand, Wachstum und Chancengerechtigkeit stärken und ein modernes, leistungsfähiges Gemeinwesen unterstützen – bei gleichzeitigem Schutz von **Vertrauen, Sicherheit und Selbstbestimmung**.

Bis 2030 soll KI-Kompetenz in Österreich als „KI-Allgemeinbildung“ („AI Literacy“) für Alltag, Bildung, Arbeitswelt und Verwaltung etabliert sein. Teilhabe und Vertrauen in der Breite, verantwortungsvolle Anwendung in Organisationen sowie spezialisierte Kompetenzen und KI-Talente in einem ausgewogenen Geschlechterverhältnis fördern Standorterfolg und digitale Souveränität. Österreich soll über eine entsprechende Expertinnen- und Expertenbasis verfügen, um KI nicht nur zu nutzen, sondern auch mitzugestalten und europäische Innovationen zu entwickeln.

Der Kompetenzaufbau erfolgt in einem **verlässlichen System** mit Referenzstandards, Qualitätssicherung und Monitoring.

5 Nationaler KI-Kompetenz-Stack

Zur Erreichung des Zielbilds des Aktionsplans braucht es eine gemeinsame Struktur, die verständlich ist und Orientierung gibt – für Bürgerinnen und Bürger ebenso wie für Bildungseinrichtungen, Betriebe und die Verwaltung. Dafür etabliert der Aktionsplan den **nationalen KI-Kompetenz-Stack**.

- Der **KI-Kompetenz-Stack** beschreibt einen geschichteten, stufenweisen Kompetenzaufbau – vom Einstieg über verantwortungsvolle Anwendung bis zur Spezialisierung.
- Der **KI-Kompetenz-Stack** funktioniert wie ein Lehrplan: Er zeigt, was gelernt werden muss, wo man einsteigt und wie man Schritt für Schritt weiterkommt.
- Der KI-Kompetenz-Stack gewährleistet damit eine klare Kompetenzaufbau- und **Ordnungslogik** zwischen Zielgruppen, Angeboten und Umsetzung in der Fläche.

Mit dem KI-Kompetenz-Stack wird Kompetenzaufbau **planbar, vergleichbar und anschlussfähig**: Angebote werden so gestaltet, dass sie zu unterschiedlichen Lebens- und Arbeitsrealitäten passen, in verschiedenen Kontexten (Bildung, Arbeitswelt, Verwaltung, Gesellschaft) wiedererkennbar sind und auf dem **Nationalen Referenzrahmen für Digitale Kompetenzen (NRDK)** bzw. dem **Europäischen Digitalen Kompetenzmodell DigComp** sowie den EU-Zielsystemen aufbauen.

5.1 KI-Kompetenz-Ebenen

Der KI-Kompetenz-Stack bündelt den Kompetenzaufbau auf 3 Ebenen:

1. **KI-Basiskompetenz für Bürgerinnen und Bürger**: Ziel ist, dass Bürgerinnen und Bürger KI im Alltag verstehen und souverän nutzen können. Das Grundverständnis von Funktionsweise, möglichen Fehlerquellen und Nutzen, Bewusstsein für Risiken wie (Gender-)Bias und Desinformation sowie die Fähigkeit, KI-Ergebnisse kritisch einzuordnen stärkt ihre Teilhabe. Es schützt vor (geschlechtsspezifischer) digitaler Gewalt und Manipulation – und schafft Vertrauen in digitale Anwendungen. Das **KI-Basiscurriculum** dient als gemeinsamer Referenzstandard, um diese Basiskompetenzen verständlich, vergleichbar und breit verfügbar zu machen.

2. KI-Fach- und Organisationskompetenz für Verwaltung, Unternehmen,

Organisationen: Ziel ist, dass KI in Organisationen standardisiert und verantwortungsvoll nutzbar wird. Dafür sollen **rollenbasierte Kompetenzpfade** – anschlussfähig an den EU-Rahmen für „AI Literacy“ – für Rollen aufgebaut werden, die KI einsetzen, betreiben oder verantworten. Im Mittelpunkt stehen sichere Nutzung, Qualitäts- und Risikobewertung, Integration in Prozesse sowie rechtlich-ethische Orientierung. Entscheidend ist dabei: Kompetenz entsteht nicht nur individuell, sondern auch organisatorisch – durch passende Prozesse, klare Verantwortlichkeiten und eine KI-fähige Umsetzungskultur. Dabei kommt Führungskräften und der betrieblichen Mitgestaltung gemäß Art. 26 Abs. 7 AI Act eine Schlüsselrolle zu.

3. KI-Expertise für Spezialistinnen und Spezialisten sowie für KI-Talente: Ziel ist eine ausreichende Expertinnen- und Expertenbasis für Entwicklung, Integration, Evaluierung und sichere und verantwortungsvolle Anwendung von KI-Systemen. Dazu gehören vertiefte technische, daten- und modellbezogene sowie rechtlich-ethische Kompetenzen inklusive spezifischer Kenntnisse für Schnittstellen- und Supportfunktionen, der Transfer aus Wissenschaft und Innovation sowie gezielte Talent- und Frauenförderung („She goes AI“). Damit wird Know-how im Land entwickelt und gehalten. Österreich kann KI in zentralen Bereichen nicht nur nutzen, sondern mitgestalten und weiterentwickeln.

KI-Kompetenzen – Definition und Einordnung

Eine im Auftrag der Digitalen Kompetenzoffensive von der Universität für Weiterbildung Krems (UWK) erstellte Studie unterscheidet 3 KI-Kompetenzdimensionen, an die der Aktionsplan direkt anschließt.

- **KI-Basiskompetenzen („AI Literacy“)** sind grundlegende, allgemeine Kompetenzen, über die Bürgerinnen und Bürger und Arbeitskräfte für Teilhabe in Gesellschaft und Arbeitswelt verfügen sollten.
- **KI-Fachkompetenzen** sind spezialisierte Kompetenzen von KI-Fachkräften im Rahmen ihrer fachlichen Spezialisierung (z. B. Machine Learning, Natural Language Processing, Computer Vision, Robotik).
- **KI-Kompetenzen von Organisationen** sind Kompetenzen kollektiver Akteure (z. B. KI-affine Kultur, Anpassung von Arbeits- und Geschäftsprozessen für innovative KI-Nutzung).

Der KI-Kompetenz-Stack greift die Unterscheidung in „**AI Literacy**“, **Fachkompetenzen** und **organisationale KI-Kompetenzen sowie vertiefte Kompetenzen und KI-Expertise** als Referenzrahmen auf. KI-Kompetenzen von Organisationen stärken dabei die Ebene **KI-Anwendungskompetenz**. Rollenbasierte Qualifizierung wirkt dann bestmöglich in der Fläche, wenn Organisationen zugleich Prozesse, Standards und Umsetzungskultur KI-tauglich machen.

5.2 Zielgruppen

Der Aktionsplan ist an klar definierten Zielgruppen ausgerichtet – dort, wo KI wirkt, genutzt wird und Entscheidungen beeinflusst. Zentrale Zielgruppen sind

- **Bürgerinnen und Bürger** (insbesondere schwer erreichbare Zielgruppen sowie vulnerable Zielgruppen inkl. älterer Personen), die KI im Alltag sicher und verantwortungsvoll nutzen sollen,
- **Lernende und Lehrende sowie Schulen, Erwachsenenbildungseinrichtungen und Hochschulen**, die über KI-Kompetenzen verfügen und sie nachhaltig stärken und vermitteln,
- **Unternehmen** (insbesondere KMU/Branchen), öffentliche Organisationen und **Verwaltung** (Grundausbildung, Führung, Fachbereiche, Beschaffung, IT, Kommunikation, Administration), die KI rechtskonform, produktiv und vertrauenswürdig einsetzen
- **Erwerbstätige** (Weiterbildung/Transformation), **Expertinnen und Experten sowie Talente**, die KI aktiv gestalten, Lösungen professionell entwickeln und Wertschöpfung ermöglichen.

6 Aufbau des Aktionsplans

Der Aufbau des Aktionsplans gewährleistet die bestmögliche Umsetzung der politischen Ziele.

- **Ausgangspunkt** – und Maßstab für alle Aktivitäten – **ist das Zielbild**: Österreich soll KI sicher, produktiv und verantwortungsvoll für mehr Wettbewerbsfähigkeit und digitale Souveränität nutzen.
- Auf dieser Basis **orientiert** sich der Aktionsplan **konsequent an den Zielgruppen** (siehe Kapitel 5.2), **bei denen Wirkung entstehen muss**.
- Als **gemeinsame Umsetzungslogik** dient der **nationale KI-Kompetenz-Stack**. Er gliedert den Kompetenzaufbau – von **KI-Basiskompetenz** in der Breite über **KI-Anwendungskompetenz** in Organisationen und Verwaltung bis zu **KI-Expertise und KI-Talenten**.
- Der Aktionsplan setzt Maßnahmen in 6 Handlungsfeldern (siehe Abbildung 8 und Kapitel 6.1) um, die durch Basisprogramme (KI-Basiscurriculum, „She goes AI“, „AI Skills Dashboard“, siehe Kapitel 6.2) verbunden sind.

Abbildung 8 Grafische Darstellung des Aktionsplans



Der Aktionsplan KI-Kompetenzen unterstützt in 6 zentralen Handlungsfeldern den zielgerichteten Aufbau von KI-Kompetenzen. Er adressiert Basiskompetenzen, Anwendungskompetenzen und KI-Expertise. 3 Basisprogramme fördern die gemeinsame Umsetzung und Weiterentwicklung.

6.1 Handlungsfelder

Die bewährten Handlungsfelder der Digitalen Kompetenzoffensive (DKO) sind auch die **Handlungsfelder des Aktionsplans**. Für jedes Handlungsfeld gibt es **klare koordinative Zuständigkeiten**. **Alle Handlungsfelder sind offen für Umsetzungsinitiativen von Partnerinnen und Partnern.**

Die nachfolgende Darstellung der Handlungsfelder mit konkreten Umsetzungsschwerpunkten umfasst daher auch beispielhafte

Umsetzungsmaßnahmen von Partnerorganisationen. Die aktualisierte Übersicht über alle Maßnahmen des Aktionsplans findet sich hier: www.digitalaustria.gv.at.

Handlungsfeld 1: Bürgerinnen und Bürger

Dieses Handlungsfeld trägt dazu bei, dass Bürgerinnen und Bürger KI im Alltag verstehen, sicher nutzen und kritisch einordnen können – mit einfachen Zugängen, alltagsnahen Anwendungsfällen und Resilienz gegenüber Bias, Desinformation und Deepfakes.

Zentrale Wirkung: Teilhabe, Vertrauen und Orientierung in einer KI-geprägten Informations- und Arbeitswelt

Zuständig: BKA

Umsetzungsschwerpunkte (Beispiele):

- „Digital Überall“ bzw. „Digital Überall Plus“ mit KI-Schwerpunkten („KI-Allgemeinbildung“) in ganz Österreich (Fortschritt wird im Monitoring dokumentiert)
- KI-Basiscurriculum und Dissemination als roter Faden (Basisprogramm)
- LEA – Let’s Empower Austria; Ausbau zielgruppenspezifischer Formate (z. B. im Haus der Digitalisierung Niederösterreich, „Code Base KI“ Vorarlberg)

Umsetzungsbeispiel Partnerorganisation:

Österreichische Computergesellschaft (OCG): ICDL Künstliche Intelligenz, Syllabus 2.0

Dieses Modul vermittelt die grundlegenden Kenntnisse und Fähigkeiten, die erforderlich sind, um die Schlüsselbegriffe Künstlicher Intelligenz (KI) zu verstehen, KI praktisch einzusetzen, Risiken und ethische Fragestellungen in Bezug auf KI einzuordnen sowie KI sicher, verantwortungsvoll und erfolgreich zu nutzen.

www.icdl.at/ki

Handlungsfeld 2: Bildung

Dieses Handlungsfeld stellt sicher, dass KI-Kompetenzen im Bildungssystem systematisch und dauerhaft aufgebaut werden – für Lernende, Lehrende sowie Bildungsanbieterinnen und -anbieter.

Zentrale Wirkung: didaktisch abgesicherte Vermittlung von KI-Basiskompetenzen, institutionelle Verankerung, breite Skalierung über Anbieterinnen und Anbieter sowie Bildungseinrichtungen

Zuständig: BMB, BMFWF

Umsetzungsschwerpunkte (Beispiele):

- **Schulen**
 - Verankerung in den Lehrplänen der Primarstufe (übergreifende Themen informatische Bildung und Medienbildung)
 - Verankerung in den Lehrplänen der Sekundarstufe I (Unterrichtsgegenstand Digitale Grundbildung, übergreifende Themen informatische Bildung und Medienbildung)
 - Verankerung in den Lehrplänen der Sekundarstufe II (u. a. ab 2027/28 Erweiterung des Unterrichtsgegenstandes Informatik zu Informatik und Künstliche Intelligenz in der AHS-Oberstufe, Einführung eines neuen Unterrichtsgegenstandes Medien und Demokratie in der AHS-Oberstufe)
 - KI-Kompetenzen für Lehrkräfte durch
 - Lehrkräftefort- und -weiterbildung (u. a. KI-MOOC für Lehrpersonen, Fortbildungsangebote im Rahmen der bildungspolitischen Schwerpunkte an den Pädagogischen Hochschulen),
 - Aktualisierung des digi.kompP-Modells in Hinblick auf KI-Kompetenzen (digitale Kompetenzen von Pädagoginnen und Pädagogen),
 - Bereitstellung qualitätsgesicherter KI-bezogener Lern- und Lehrmaterialien in der Eduthek
 - KI-Kompetenzen Schülerinnen und Schüler durch KI-Lernstrecke (Sekundarstufe I) inklusive Abschlusszertifikat zur Bestätigung von KI-Basiswissen
- **Hochschulen**
 - KI-Kompetenzen als Schwerpunkt in Leistungsvereinbarungen zur Steigerung der KI-Kompetenzen von Lehrenden, Forschenden und Studierenden
 - Roadmap KI in der Wissenschaft für

- Bündelung von Ressourcen, um bestmögliche Rahmenbedingungen für exzellente Forschung zu KI zu ermöglichen,
- Entwicklung von und Zugang zu spezifischen KI-Anwendungen für die Wissenschaft
- Good-Practice-Beispiele für Lehre mit KI auf der Online-Plattform „Atlas der guten Lehre“
- **Struktur**
 - Curriculumentwicklung (z. B. Lehramt **Neu**)

Umsetzungsbeispiel Partnerorganisation

Kirchliche Pädagogische Hochschule (KPH) Wien/Niederösterreich: Micro Credential „Generative KI in der Hochschullehre“

In diesem Micro Credential entwickeln Teilnehmende didaktische und professionelle Handlungskompetenzen für den Einsatz generativer KI in der Hochschullehre. Sie reflektieren zudem ihre Rolle als Modellgeberinnen und Modellgeber, setzen sich mit Bias, Normativität und Macht in KI-Systemen auseinander und entwerfen daraus Lernsequenzen oder Lehrimpulse, die Studierende zu einem verantwortungsvollen Umgang anleiten.

[Überblick – Hochschullehrgänge / Micro Credentials | KPH](#)

Handlungsfeld 3: Unternehmen und Erwerbstätige

Dieses Handlungsfeld unterstützt, dass KI in Betrieben produktiv eingesetzt werden kann. Erwerbstätige und Arbeitsuchende sollen bei der Transformation mitgenommen und weiterqualifiziert werden. Der Schwerpunkt liegt auf anwendungsnahen, rollenbasierten Kompetenzen – besonders für KMU und unterschiedliche Branchen.

Zentrale Wirkung: gemeinsame Zukunftsgestaltung durch KI – Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit bei gleichzeitiger Förderung von Kompetenzaufbau und Arbeitsqualität für die Beschäftigten

Zuständig: BKA, BMWET, BMASGPK

Umsetzungsschwerpunkte (Beispiele):

- Wissensaufbau u. a. durch BMASGPK-Beteiligung an Studien (z. B. OECD 2025 Generative AI and the SME Workforce; OECD AI Survey on Workers and Employers, geplant 2026/2027) sowie Bündelung von Wissen zu KI und Arbeitsmarkt durch vertieftes Arbeitsmarkt-Monitoring mit dem KI-Monitor des BKA (geplant für 2026)
- Digital Innovation Hubs zur Unterstützung von Betrieben mit Expertise und Infrastruktur beim Einsatz von KI zur Stärkung regionaler KI-Kompetenzen und Innovationskraft durch Vernetzung, Qualifizierung und Transfer (z. B. Digital Innovation Hub West)
- DKO-Wirtschaftsplattform zur Bündelung von digitalen Lernangeboten zu KI
- WIFI-KI-Führerschein als standardisierter Kompetenznachweis (Grundlagen, KI in der Wirtschaft, Praxisangebote)
- Branchentransfer und betriebliche Qualifizierung (z. B. SFG-Clusterlogik, Qualifizierungsmaßnahmen der FFG, KI-Werkstätten)

Umsetzungsbeispiel Partnerorganisation

Industriellenvereinigung: KI-Task-Force

Mit der KI-Task-Force treiben über 100 Leitbetriebe gemeinsam mit Wissenschaft und Startups den Einsatz von Künstlicher Intelligenz voran. Im Mittelpunkt steht der unternehmensübergreifende Wissens- und Erfahrungsaustausch zu KI, mit dem Ziel, Einstiegsbarrieren zu senken, Use Cases zu skalieren und den KI-Reifegrad in der Industrie zu erhöhen. Gleichzeitig erarbeitet die Task-Force Impulse für Politik und Wirtschaft, um die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und die Rahmenbedingungen für KI zu verbessern.

[iv-news: Industriellenvereinigung startet Task-Force für Künstliche Intelligenz mit über 100 Leitbetrieben](#)

Handlungsfeld 4: IKT-Expertinnen und IKT-Experten

Im Mittelpunkt stehen spezialisierte Kompetenzen sowie Entwicklungspfade für KI-Talente. Damit wird auch Österreichs digitale Souveränität gestärkt: Know-how bleibt im Land, Innovation kann skaliert und der Transfer in Wirtschaft und Verwaltung beschleunigt werden.

Zentrale Wirkung: Innovationskraft, Wertschöpfung und technologische Handlungsfähigkeit

Zuständig: DKO-Steuerungsgruppe, BKA, BMFWF, BMB, BMWET, BMIMI

Umsetzungsschwerpunkte (Beispiele):

- Schaffung neuer Studienangebote zu KI
- PhD-Programme wie die Digital School of Innovation (Complexity Science Hub) für interdisziplinäre Fachkräfte-Ausbildung u. a. mit KI-Schwerpunkten

Handlungsfeld 5: Öffentliche Verwaltung

Dieses Handlungsfeld fördert, dass die Verwaltung KI verantwortungsvoll, rechtskonform und serviceorientiert einsetzen kann. Im Mittelpunkt stehen rollenbasierte Kompetenzen für Administration, Fachbereiche, Personalentwicklung, Beschaffung, IT, Kommunikation und Führung – gekoppelt an organisationale Voraussetzungen (Rollen, sichere Prozesse, Standards).

Zentrale Wirkung: bessere Services, effizientere Prozesse, vertrauenskonformer und verantwortungsvoller KI-Einsatz in der Verwaltung

Zuständig: BKA

Umsetzungsschwerpunkte (Beispiele):

- Verankerung über bestehende Strukturen durch Schulungseinrichtungen der öffentlichen Verwaltung (z. B. Angebotsportfolio der Verwaltungsakademie des Bundes, Weiterbildungen im Rahmen von „She goes AI“)
- virtuelle Lernreihen zu GenAI (z. B. Kooperationen mit GovTech Campus Deutschland), VAB-E-Learning-Plattform und Online-Angebote über das elektronische Bildungsmanagement (E-BM)
- Praxisorientierung und Transfer durch KI-Leitfaden des BKA, Guidelines zur Nutzung im Arbeitsprozess, Beispiele aus Ländern/Gemeinden (z. B. „Kärnten GPT“, „Kompass“ Wien)

Umsetzungsbeispiel Partnerorganisation

Land Niederösterreich (Landesamtsdirektion/Informationstechnologie): KI DigiNet Café

Durch kurze Impulse, gemeinsames Experimentieren und Dialog entstehen bei diesem Format Vertrauen und eine wachsende KI-Community, in der Landesbedienstete motiviert und vernetzt ihr Wissen teilen.

Handlungsfeld 6: Bewusstseinsbildung und Vernetzung

Dieses Handlungsfeld fördert programmübergreifende Mobilisierung und Transfer. KI-Kompetenzen sollen nicht nur bereitgestellt, sondern sichtbar, nachgefragt, genutzt und in die Praxis übertragen werden. So können wirksame Ansätze rasch übernommen und skaliert werden. Auch zur Erhöhung der Zahl der IT-Expertinnen sind Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung wichtig, etwa im Hinblick auf Geschlechterstereotype bei der Ausbildungs- und Berufswahl.

Zentrale Wirkung: unterstützt alle Basisprogramme und Handlungsfelder (Mobilisierung, Sensibilisierung, Verankerung, Transfer), Reichweite, Akzeptanz und Übernahme wirksamer Formate steigen, KI-Kompetenz wird breiter verankert, Zahl der Personen, die in KI-Ausbildungen und KI-Berufen sind, steigt, ausgewogeneres Geschlechterverhältnis

Zuständig: alle Verantwortlichen, Beteiligten und Stakeholder

Umsetzungsschwerpunkte (Beispiele):

- Niederschwellige aufsuchende Angebote – KI erlebbar machen
- Nationales Community- und Partnernetzwerk (Ausrollung, Moderation, Umsetzungspartnerinnen und -partner)
- Leitformate mit Wiedererkennung (Dialogreihen, Themenwochen, Showcases) mit konsequenter Überleitung in konkrete Angebote
- Standardisierter Best-Practice-Transfer (Templates, Kommunikationspakete)
- KI-Berufsbilder und Ausbildungsschienen als attraktive Optionen sichtbar machen

- Umgang mit und Verständnis von KI-Anwendungen in der beruflichen Bildung unterstützen und fördern

Umsetzungsbeispiel Partnerorganisation

Women in Data Science (WiDS) Villach: Data Science Conference

Die WiDS Villach Data Science Conference findet jährlich statt. Teilnehmen kann jede Person, unabhängig vom Geschlecht. Sie fördert den Austausch zwischen Expertinnen und Experten, Nachwuchskräften und Interessierten und schafft Sichtbarkeit von Frauen in der Datenwissenschaft. Durch Vorträge, Workshops und Diskussionen zu Themen wie KI, Machine Learning und Data Science trägt sie zur Sensibilisierung für aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen bei.

www.widsvillach.org

Umsetzungsinstrumente auf einen Blick

Tabelle 7 Wichtige Umsetzungsinstrumente in Handlungsfeldern

Handlungsfeld	Zuständigkeit	Wichtigste Instrumente / Beispiele	Zentrale Wirkung
1 Bürgerinnen und Bürger	BKA	Digital Überall / Digital Überall Plus (KI-Schwerpunkte, „KI-Allgemeinbildung“); KI-Basiscurriculum + Dissemination; Zielgruppenfokus/Chancengerechtigkeit (z. B. LEA – Let’s Empower Austria, zielgruppenspezifische Formate)	Breitenwirkung, Orientierung und Vertrauen; Resilienz gegen Bias/Desinformation/Deepfakes; Teilhabefähigkeit
2 Bildung	BMB, BMFWF	KI in Leistungsvereinbarungen 2025–2027; Curriculumentwicklung („Lehramt Neu“)	systemische Verankerung; didaktisch abgesicherte Vermittlung; Skalierung über Institutionen/Anbieterinnen und Anbieter
3 Unternehmen und Erwerbstätige	BKA, BMWET, BMASGPK	DKO-Wirtschaftsplattform; Branchen-/Clusterlogiken (z. B. IV, SFG); Kompetenznachweise (z. B. WIFI-KI-Führerschein); betriebliche Programme mit Projekttransfer (z. B. Infineon); Wissensaufbau durch Studienbeteiligung und Arbeitsmarkt-Monitoring	Wettbewerbsfähigkeit und Produktivität; Verankerung in KMU/Branchen; Förderung von Kompetenzaufbau und Beschäftigungsfähigkeit durch anwendungsnahe Qualifizierung
4 IKT-Expertinnen und IKT-Experten	koordiniert durch BKA, BMFWF, DKO-Steuerungsgruppe	Advanced-Angebote und Spezialisierungen; Talentpfade/Übergänge aus Bildung und Arbeitswelt; Sichtbarkeit/Vernetzung (inkl. Frauenanteil) über /HF6; PhD-Programm Digital School of Innovation (Complexity Science Hub); z. B. LEA – Let’s Empower Austria, zielgruppenspezifische Formate, Maßnahmen im Rahmen von She Goes AI	Innovationskraft und digitale Souveränität; belastbare Expertise-Basis; breiterer Talentpool, Erhöhung der Zahl der KI-Fachkräfte, Absolventinnen und Absolventen
5 Öffentliche Verwaltung	BKA	Verwaltungsakademie: Ausbau KI-Portfolio (inkl. Formaten mit Fokus auf Frauen sowie KI-Auswirkungen auf Gesellschaft/unterrepräsentierte Gruppen); virtuelle Lernreihen zu GenAI; Praxisleitfaden „KI, Ethik und Recht“ + KI-Guidelines; Use-Case-	bessere Services für Bürgerinnen und Bürger, effizientere Prozesse; rechtskonformer, verantwortungsvoller Einsatz; Skalierung über Rollen/Prozesse

Handlungsfeld	Zuständigkeit	Wichtigste Instrumente / Beispiele	Zentrale Wirkung
		nahe Formate (z. B. Kärnten GPT; „Kompass“ Wien), GovTech Weiterbildungsformate Schulungseinrichtungen der öffentlichen Verwaltung; z. B. Verwaltungsakademie des Bundes: Angebot KI-Portfolio; VAB-E-Learning-Plattform und Online-Angebote via E-BM; virtuelle Lernreihen zu GenAI; Praxisleitfaden „KI, Ethik und Recht“ + KI-Guidelines; Use-Case-nahe Formate (z. B. Kärnten GPT; „Kompass“ Wien), GovTech Weiterbildungsformate	
6 Bewusstseinsbildung und Vernetzung	koordiniert durch BKA/DKO- Steuerungsgruppe	Nationale KI-Community/Partnernetzwerk; Leitformate (Dialogreihen, Themenwochen, Showcases, Lern-Sprints/Challenges); Best-Practice-Transfer (Kits/Templates); Trusted Voices, KI-Berufe und -Ausbildungen	mehr Nachfrage, Verankerung, Transfer; schnellere Skalierung wirksamer Ansätze; Sichtbarkeit und Verankerung; Information und Aufklärung, Sensibilisierung für Geschlechterstereotype

6.2 Basisprogramme

Die Basisprogramme des Aktionsplans wirken über alle Handlungsfelder hinweg. **Sie liefern gemeinsame Standards, schaffen Anschlussfähigkeit zwischen Angeboten und reduzieren Doppelgleisigkeiten. Die Basisprogramme stellen sicher, dass Skalierung nicht zu Qualitätsverlust führt.** Gleichzeitig verankern sie zentrale Anliegen – insbesondere Chancengerechtigkeit sowie transparente Steuerung, Monitoring und Reporting – systematisch im Aktionsplan.

Basisprogramm 1: KI-Basiscurriculum als nationaler Referenzstandard

Für mehr Wettbewerbsfähigkeit, digitale Souveränität und Vertrauen braucht Österreich einen Aufbau von KI-Kompetenzen, der **breitenwirksam, verständlich und vergleichbar** gestaltet ist. Der Aktionsplan nutzt dafür ein zentrales Standardisierungselement: das **KI-Basiscurriculum der Digitalen Kompetenzoffensive**.

Rolle im Aktionsplan

Das KI-Basiscurriculum erfüllt 3 strategische Funktionen:

1. Einheitlicher Qualitätsmaßstab

Das KI-Basiscurriculum definiert, was „KI-Basiskompetenz“ in Österreich konkret bedeutet – unabhängig davon, ob ein Angebot in Schule, Erwachsenenbildung, Betrieb oder Verwaltung stattfindet. Damit bietet es auch Orientierung für Unternehmen und Verwaltung bei der Umsetzung von Art. 4 AI Act.

2. Skalierung ohne Qualitätsverlust

Das KI-Basiscurriculum macht Angebote **vergleichbar** – und damit qualitätssicherbar, evaluierbar und breit ausrollbar. Das ist zentral für Reichweite, Wirkung und Steuerung.

3. „Roter Faden“ im Aktionsplan

Das KI-Basiscurriculum verbindet die sechs Handlungsfelder. Breitenformate bauen darauf auf. Bildungsangebote adaptieren es didaktisch. Organisationen leiten daraus Rollenprofile ab. Das **AI Skills Network Austria** sorgt für Ausrollung und Anbieterqualität.

Kompetenzlogik und Aufbau

Das Basiscurriculum ist kein technischer Lehrplan. Es beschreibt **Kompetenz als Können** – im Alltag, in der Bildung und im Beruf. Das Basiscurriculum gliedert KI-Kompetenz in **7 Lernfelder**.

Lernfelder 1–2: Grundlagen und Orientierung

1. **KI erkennen und verstehen** (Grundprinzipien, Möglichkeiten und Grenzen, realistisches Vertrauen statt Hype oder Angst)
2. **Verantwortungsvoll umgehen mit KI** (Datenschutz, Fairness, Transparenz, verantwortungsvolle Nutzung im Alltag und Beruf)

Lernfelder 3–6: Anwendung und Bewertung

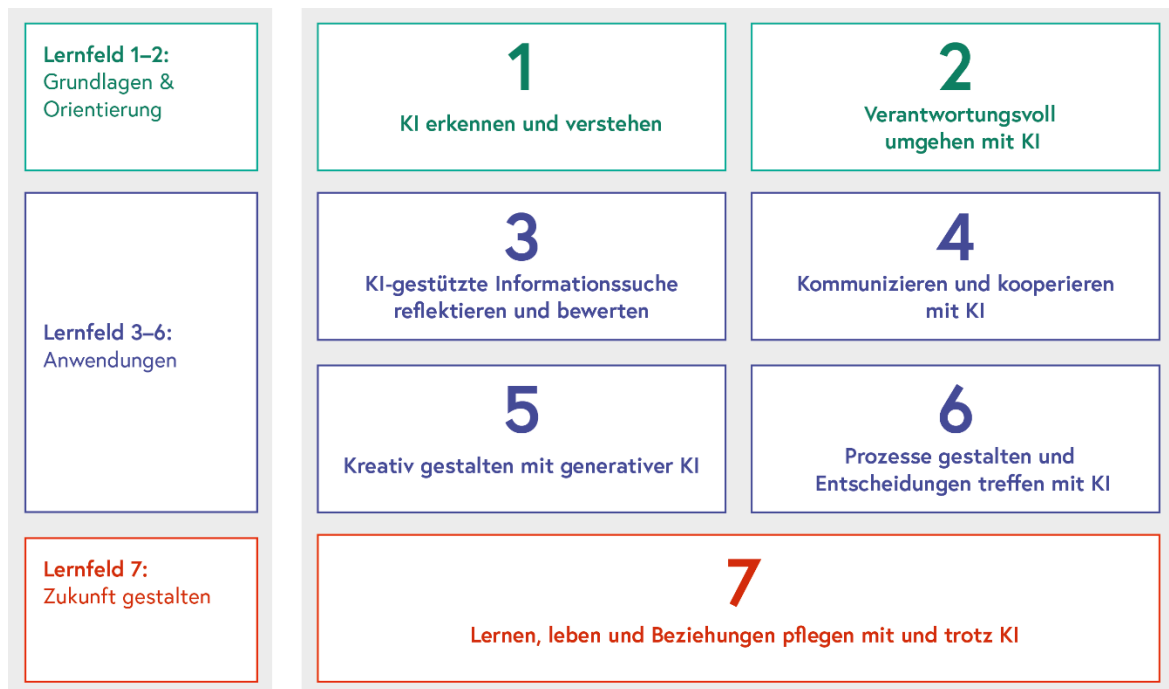
3. **KI-gestützte Informationssuche reflektieren und bewerten** (Verlässlichkeit prüfen, Quellen einschätzen, Verzerrungen und (Gender) Bias erkennen)
4. **Kommunizieren und kooperieren mit KI** (produktive Zusammenarbeit, sichere Kommunikation, Umgang mit digitaler Identität)
5. **Kreativ gestalten mit generativer KI** (Text/Bild/Audio/Video sinnvoll einsetzen, Qualität, Urheberschaft und Verantwortung beachten)
6. **Prozesse gestalten und Entscheidungen treffen mit KI** (Nutzen erhöhen, Risiken steuern, menschliche Kontrolle sicherstellen)

Lernfeld 7: Zukunft gestalten

7. **Lernen, leben und Beziehungen pflegen mit und trotz KI** (Selbstorganisation, Resilienz, gesellschaftliche und persönliche Gestaltungskompetenz)

Die durchgehende Kompetenzlogik (**Verstehen → Anwenden → Reflektieren/Gestalten**) macht sichtbar, wie Menschen und Organisationen in den KI-Kompetenzaufbau einsteigen, wie sie Kompetenz vertiefen und wie sichere Anwendung zur Routine werden kann.

Abbildung 9 Grafische Darstellung der Lernfelder



Einbettung in die Handlungsfelder

Das Basiscurriculum wird im Aktionsplan als verbindender Standard in allen Handlungsfeldern genutzt.

- **Bildung:** Referenz für Lernpfade und Materialien; Ausrollung über Lehrende sowie Anbieterinnen und Anbieter
- **Bürgerinnen und Bürger:** roter Faden für Breitenformate und strukturelle Verankerung in der Weiterbildungslandschaft
- **Unternehmen und Arbeitswelt:** gemeinsamer Nenner; darauf aufbauend praxisnahe Vertiefungen je Rolle und Branche
- **Öffentliche Verwaltung:** gemeinsame Grundlage plus rollenspezifische Profile; Qualitätssicherung über Aus- und Weiterbildungsstrukturen
- **Bewusstseinsbildung und Vernetzung:** Sichtbarkeit, Nachfrage und Transfer wirksamer Formate

Nutzen

- **Für Bürgerinnen und Bürger:** mehr Orientierung und Sicherheit, höhere Resilienz gegenüber häufigen Fehlerquellen und Fehlentscheidungen sowie Desinformation, KI wird praktisch nutzbar

- **Für Bildung:** konsistenter Standard, der didaktisch integrierbar ist und Lernende wie Lehrende stärkt
- **Für Betriebe und Beschäftigte:** schnellere Verankerung, bessere Ergebnisse durch bessere Bewertung von KI-Outputs, mehr Produktivität, Unterstützung bei der Umsetzung von Art. 4 AI Act
- **Für die öffentliche Verwaltung:** verantwortungsvoller, qualitätsgesicherter KI-Einsatz – bessere Services für Bürgerinnen und Bürger, effizientere Abläufe
- **Für den Standort:** stärkere Kompetenzbasis als Voraussetzung für Innovation, Wertschöpfung und digitale Souveränität

Wirkung auf einen Blick

Folgende Übersicht zeigt die Wirkungslogik des Basiscurriculums in den Handlungsfeldern.

Tabelle 8 Wirkungslogik des Basiscurriculums in den Handlungsfeldern

Handlungsfeld	Wo wirkt das Basiscurriculum?	Wie wird es genutzt?	Zentrale Wirkung
2 Bildung	Bildungssystem und Bildungsanbieterinnen und -anbieter	Referenzstandard für Materialien/Programme; Ausrollung über Lehrende, Institutionen sowie Anbieterinnen und Anbieter	breite institutionelle Verankerung in der Fläche
1 Bürgerinnen und Bürger	Weiterbildungslandschaft; wohnortnahe und Online-Formate	niederschwelliger Rollout auf Standardbasis (alltagsnah, verständlich)	Reichweite, Vertrauen, kritische KI-Allgemeinbildung
3 Unternehmen und Arbeitswelt	Betriebe/Branchen; Beschäftigte	gemeinsamer Nenner für Breitenfähigkeit; darauf aufbauend praxisnahe Vertiefungen je Rolle/Branche	schnellere Verankerung; Beschäftigungsfähigkeit; Förderung von Kompetenzaufbau; Standortwirkung
5 Öffentliche Verwaltung	Verwaltungsstrukturen und Akademien	gemeinsame Grundlage plus Rollenprofile; Qualitätssicherung in Aus- und Weiterbildung	rechtskonformer, qualitätsgesicherter Einsatz; bessere Services für Bürgerinnen und Bürger
6 Bewusstseinsbildung und Vernetzung	Community, Transfer- und Öffentlichkeitsarbeit	Sichtbarkeit, Nachfrageaufbau, Best-Practice-Transfer (ohne Standardbruch)	höhere Teilnahme; schnellere Verbreitung wirksamer Formate

Dissemination

Das KI-Basiscurriculum entfaltet seine Wirkung dann am besten, wenn es als **wiedererkennbarer Standard** über Anbieterinnen und Anbieter, Formate und Kanäle hinweg angewendet wird. Dissemination erfordert daher **gezielte Verbreitung, konsequente Nutzung und klare Sichtbarkeit**. Das Basiscurriculum wird je nach Zielgruppe didaktisch und sprachlich angepasst.

- **Zielgruppen-Adaptionen**

Beispiele, Sprache und Formate werden zielgruppenspezifisch adaptiert (z. B. Schule, Erwachsenenbildung, Betrieb, Verwaltung). Der Kern des Basiscurriculums bleibt dabei unverändert.

- **Verankerung in der Fläche**

Der Standard wird systematisch in der Weiterbildungs- und Anbieterlandschaft verankert: Das ermöglicht die einfache Auffindbarkeit Curriculum-basierter Angebote, die Nutzung von Partnerkanälen, mehr regionale Reichweite (online/offline) sowie **messbare Standard-Verankerung** als zentrale Steuergröße.

- **Train-the-Trainer und Anbieterqualität**

Der systematische Aufbau von Trainerinnen und Trainern sowie einer qualitätsgesicherten Anbieterlandschaft wird mit didaktischen Leitlinien, Qualifizierungsformaten und Qualitätssicherung unterstützt.

- **Materialpool und Templates**

Österreichweit nutzbare Lernaktivitäten, Praxisbeispiele und Vorlagen ermöglichen schnelle Umsetzung, Wiederverwendung und konsistente Qualität.

- **Qualitätssicherung/Kennzeichnung**

Die vergleichbare Qualitätslogik für Angebote sowie Trainerinnen und Trainer dient als Vertrauenssignal nach außen und als Steuerungsinstrument im System (z. B. über einen Kriterienkatalog und ein einfaches Label für Curriculum-basierte Angebote).

- **Evaluation, Messung und Aktualisierung**

Wirkung wird sichtbar gemacht (z. B. Transfer in Alltag und Beruf, wahrgenommene Orientierung/Sicherheit, Verankerung in Organisationen). Das Basiscurriculum wird mit Updates aktuell gehalten – **ohne die gemeinsame Grundlage zu verändern**.

Basisprogramm 2: „She goes AI“ – Gleichstellung und faire KI als Wettbewerbsfaktor und Standortvorteil

Die im Regierungsprogramm 2025–2029 verankerte Initiative „She goes AI“ wirkt im Rahmen des Aktionsplans KI-Kompetenzen als strukturübergreifendes Basisprogramm, das in

allen Handlungsfeldern umgesetzt wird. Zielsetzungen und Schwerpunkte des Ministerratsvortrags zur Initiative „She goes AI“ definieren den Rahmen für Umsetzung und Aktivitäten. Zugleich stärkt die Initiative Qualität, Leistungsfähigkeit und Akzeptanz von KI: Ein breiterer Talentpool und inklusive, vertrauenswürdige KI sind wichtige Standort- und Wettbewerbsfaktoren. Sie reduzieren Bias-Risiken und erhöhen Innovationskraft sowie digitale Souveränität.

Rolle im Aktionsplan

Für den Aktionsplan besonders relevant sind nachfolgende Ziele von „She goes AI“.

1. **Entwicklungspfade für Frauen schaffen:** Dies erfolgt durch gezielte Bildungsmaßnahmen zur Erreichung eines ausgewogenen Geschlechterverhältnisses in allen KI-Kompetenzstufen.
2. **Bildungswege und Berufsbilder attraktivieren, Barrieren abbauen und Sichtbarkeit verstärken:** Im Mittelpunkt stehen Ausbildungs- und Berufsorientierung, Abbau von Geschlechterstereotypen, Abbau von strukturellen Hürden, Frauenförderung in (Aus-)Bildung, Wissenschaft, Forschung sowie Arbeitswelt und Verwaltung. Frauen werden durch die Sichtbarmachung von Role Models als aktive Gestalterinnen positioniert.
3. **Strukturelle Verankerung:** Dies umfasst die Etablierung eines intersektoralen Netzwerks zur Sichtbarmachung und Bündelung der Aktivitäten, Gender Mainstreaming und Frauenschwerpunkte in KI-Maßnahmen, praxistaugliche Bias-Checks sowie den Schutz von Mädchen und Frauen im digitalen Raum.

Nutzen

„She goes AI“ stärkt die Entwicklung des Digital-Standorts Österreich. Die Initiative verbessert die Chancengerechtigkeit, leistet einen Beitrag zur Geschlechtergleichstellung und erhöht zugleich die Qualität und Vertrauenswürdigkeit von KI.

„She goes AI“

- erleichtert den Zugang zu Informationen, Angeboten und Ansprechstellen im Themenfeld Frauen und KI,
- macht Frauen im KI-Umfeld sichtbar und zeigt vielfältige Ausbildungs- und Karrierebilder in diversen Bereichen als Gestalterinnen und Entwicklerinnen auf,
- stärkt Interesse und Beteiligung durch realistische Einblicke in KI-Berufe,

- schafft Bewusstsein für Chancen und Risiken mit Fokus auf Bias und fördert die reflektierte und aktive Nutzung insbesondere von Frauen,
- unterstützt die Weiterentwicklung von KI in Richtung Qualität, Perspektivenvielfalt, Fairness, Inklusion und Vertrauenswürdigkeit,
- ermöglicht Vernetzung und gegenseitige Unterstützung im KI-Umfeld.

Wirkung auf einen Blick

Die Umsetzung von „She goes AI“ erfolgt in den DKO-Handlungsfeldern. Die folgenden Beispiele zeigen, wie „She goes AI“ in den Handlungsfeldern wirken kann, welche Instrumente dafür eingesetzt werden können und welche zentrale Wirkung damit erzielt wird.

Tabelle 9 Wirkungslogik des Programms „She goes AI“ in den Handlungsfeldern (beispielhaft)

Handlungsfeld	Ziele	Wichtigste Instrumente	Zentrale Wirkung
1 Bürgerinnen und Bürger	Teilhabe von Frauen niederschwellig stärken, Orientierung erhöhen, Resilienz aufbauen, Ein- und Umstiegsoptionen sichtbar machen	zielgruppengerechte Ansprache in verschiedenen Formaten, Communityaufbau durch Netzwerk, Basisbildungsangebote der Erwachsenenbildung, Beratung, Reskilling/Upskilling für Erwachsene	erhöhte Reichweite und Abschlussquoten von Frauen, Selbstwirksamkeit stärken, Ausbildungs- und Berufsoptionen für Frauen attraktivieren – Beteiligungsquoten und weiblichen Fachkräfteanteil erhöhen
2 Bildung	Einstiegshürden für Mädchen und Frauen abbauen, weibliche Vorbilder sichtbar machen, spezialisierte Kompetenzen stärken	Geschlechtersensibler Unterricht und Berufsorientierung, weibliche Role Models (z.B. Lehrpersonen, Studierende), Mentoring, zielgruppengerechte Lernpfade, spezifische Programme/ Frauenförderung in Wissenschaft und Forschung, Integration in bestehende Schwerpunkte (z.B. MINT)	mehr Mädchen/Frauen entlang des Bildungswegs in KI-bezogenen Ausbildungen, höhere Übergangsraten und Abschlussquoten, mehr Expertinnen in spezialisierten Kompetenzen/KI-Talente sowie Wissenschaft/ Forschung
3 Unternehmen und Erwerbstätige	praxisnahe Qualifizierung, Karrierepfade für Frauen weiter	Qualifizierungspfade für weibliche Beschäftigte und Führungskräfte, Mentoring, Best Practices,	höherer Nutzungsgrad und mehr fachliche Expertise in Unternehmen, Verankerung, bessere

Handlungsfeld	Ziele	Wichtigste Instrumente	Zentrale Wirkung
	öffnen, Umsetzung in Betrieben stärken, Zielgruppen (z. B. Unternehmerinnen) gezielt adressieren	Praxisprogramme in Betrieben, Bildungsangebote für Unternehmerinnen	Beschäftigungsfähigkeit, Förderung von Kompetenzaufbau
4 IKT-Expertinnen und IKT-Experten	spezialisierte Kompetenzen/AI Potenziale von Frauen ausschöpfen, weibliche Talente stärken, Spezialisierung unterstützen, Zugänge und Übergänge sichern, ermöglichen und attraktivieren	Advanced Tracks, KI-Talente, Role Models, Mentoring, ggf. spezielle Frauenförderung/Programme in Wissenschaft, Forschung und Berufsbildung, Stipendien-/PhD-Impulse, Schwerpunkte in bestehenden Programmen z.B. MINT, Digital Innovation School	größeres Potenzial in Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung, mehr Expertinnen, stärkere Innovationskraft und digitale Souveränität
5 Öffentliche Verwaltung	Verantwortungsvolle und reflektierte Nutzung sicherstellen, Bias- und Gender-Kompetenz verankern, Qualität erhöhen, Gender Mainstreaming im Bereich KI verankern	Trainings zur Sensibilisierung für Bias, Gender & Diversity Impact, Rollenprofile, spezielle Formate in der Personalentwicklung	höhere Qualität, vertrauenskonformer Einsatz, faire KI im staatlichen Umfeld, öffentliche Verwaltung als Vorbild, ansprechendere Services für Bürgerinnen
6 Bewusstseinsbildung und Vernetzung	Sensibilisieren und attraktivieren von KI für Frauen und Mädchen sowie deren Umfeld (u. a. Eltern, Lehrpersonen), Geschlechterstereotype abbauen, Synergien durch Netzwerk, Selbstwirksamkeit stärken, Mobilisieren, Nachfrage erhöhen, Transfer beschleunigen	Netzwerkformate, Best-Practice-Transfer, Kommunikationskampagnen, Wiedererkennbarkeit (Label), zielgruppenspezifische (niederschwellige) Angebote	schnellere Übernahme wirksamer Ansätze, höhere Akzeptanz, Grundlage und Hebel für optimale Wirkung in anderen Feldern

Schwerpunkte

She goes AI wird unter Einbindung von bestehenden Netzwerken und Projekten, Expertinnen und Experten sowie Stakeholdern gemeinsam entwickelt und umgesetzt. Es gilt dabei, bestehende Aktivitäten sichtbar zu machen, Initiativen zu bündeln und wirksame Ansätze gezielt zu verstärken.

5 Schwerpunkte stehen dabei im Mittelpunkt:

1. Sichtbarkeit als nationale Bewegung

- Aufbau des „She goes AI“-Information-Hub unter dem Dach von Digital Austria
- Entwicklung einer Landkarte bestehender Initiativen im Themenfeld „Frauen und KI“

2. Role Models als Vorbilder

- Sichtbarmachung von Frauen, die im Bereich KI tätig sind
- Sensibilisierung, Bewusstseinsbildung und Information zu Ausbildungswegen sowie Berufszweigen im Bereich KI

3. Fairness und verantwortungsvolle Nutzung durch

- niedrigschwellige Orientierungs- und Informationsformate zu Chancen und Risiken
- Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung mit Fokus auf Bias und verantwortungsvolle Nutzung

4. Kompetenzförderung vom Basis- bis zum Expertinnen-Level

- KI-Basisbildungs- und Anschlussformate unter besonderer Berücksichtigung des Geschlechteraspekts
- Integration des Basiscurriculums als Grundlage

5. Schutz gegen Missbrauch und Stärkung der Resilienz

- Stärkung von Mädchen und Frauen im Hinblick auf Wissen, Potenziale und Selbstwirksamkeit
- gezielter Aufbau von Medienkompetenz zu Deepfakes und geschlechtsspezifischer digitaler Gewalt
- Kennzeichnung missbräuchlicher KI unter Berücksichtigung der Perspektive von Frauen und Mädchen

„Women in AI Austria“ ist eine der zentralen Netzwerkpartnerinnen von „She goes AI“ und wird gezielt in die Konzeption und Umsetzung der Initiative eingebunden. Mit ihrer Expertise an der Schnittstelle von Künstlicher Intelligenz, Diversität, Bildung, Forschung und gesellschaftlicher Verantwortung sowie ihrem etablierten Netzwerk stellt die Organisation

wichtige fachliche und strukturelle Ressourcen bereit. Diese sind wesentlich für die strategische Ausrichtung und nachhaltige Verankerung von „She goes AI“ (www.womeninai.at/).

Basisprogramm 3: AI Skills Dashboard und Programmsteuerung

Damit der Aktionsplan KI-Kompetenzen trotz hoher Dynamik als einheitliches Gesamtsystem nachhaltig wirkt, braucht es klare Zuständigkeiten, einen verbindlichen Zeitplan und ein kompaktes, entscheidungsorientiertes Reporting.

Das Basisprogramm 3 verbindet dafür 2 Elemente:

- **AI Skills Austria Dashboard:** Die Management-Übersicht macht Fortschritt, Reichweite und Wirkung in den Handlungsfeldern sichtbar und vergleichbar (Ampel-Logik, KPI-Stand, Kernaussagen).
- **Programmsteuerung:** Priorisierung, Koordination und Steuerung erfolgen auf Basis des Dashboards im Rahmen der Digitalen Kompetenzoffensive.

Governance und Partnerstruktur im Rahmen der Digitalen Kompetenzoffensive

- **DKO-Steuerungsgruppe (SG) für Entscheidung und Priorisierung**
Sie setzt Jahres-Schwerpunkte, trifft Weichenstellungen (Portfolio, KPI-Set, Skalierungsentscheidungen) und nimmt den Jahresbericht/Programmstand ab.
- **KI-Beirat für strategische Beratung**
Er liefert strategische Impulse zu aktuellen und zukünftigen Themen (z. B. Desinformation/Deepfakes, Bias/Fairness, Souveränität). Der Beirat unterstützt die jährliche Schwerpunktsetzung und die Weiterentwicklung zentraler Standards (insbesondere Basiscurriculum, verantwortungsvolle Nutzung) ohne operative Umsetzungsdetails zu übernehmen.
- **CDO-Taskforce für ressortübergreifende Einbindung und laufende Information**
Im ressortübergreifenden Gremium wird über Fortschritte berichtet. Es werden Prioritäten gespiegelt und eine abgestimmte Umsetzung in den Ressorts unterstützt.
- **DKO-Ländergruppe (Bundesländer, Städtebund, Gemeindebund) für gebietskörperschaftsübergreifende Koordination**
Die DKO-Ländergruppe sichert Abstimmung, gemeinsame Vorgehensweise und Koordination über Gebietskörperschaften hinweg. Sie unterstützt insbesondere Anschlussfähigkeit, Skalierung und Transfer (z. B. in Bildungs-, Verwaltungs- und Weiterbildungsstrukturen).

- **Advisory Board für aktive Umsetzung und Mitgestaltung**
Das Gremium entwickelt eigene Umsetzungspakete, bringt Expertise aus zentralen Stakeholdergruppen ein (Sozialpartnerschaft sowie Umsetzungspartnerinnen und -partner), wirkt aktiv an Schwerpunktsetzungen und Verbesserungen mit und gibt unabhängiges Feedback zu Zielgruppenresonanz, Wirksamkeit und EU-Anschlussfähigkeit (z. B. Standards, Transferlogik, Qualitätssicherung).
- **DKO-Wirtschaftsplattform für Abstimmung mit Wirtschafts- und Arbeitswelt**
Sie bündelt Praxisbedarfe aus Betrieben und Branchen (mit Sozialpartnern sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren), gibt strukturierten Input zu Qualifizierungsbedarfen und speist Priorisierungsvorschläge in die Programmsteuerung ein. Die Plattform unterstützt Skalierung (Partnerschaften, Rollout-Pakete) und liefert Feedback zur Anwendung in der Praxis.
- **AI Policy Forum für operative Ressortumsetzung**
Das Forum unterstützt die operative Umsetzung in den Ressorts in Zusammenarbeit mit den Chief Digital Officers (CDOs). Status und Handlungsbedarfe der Ressorts werden unterstützend aufbereitet und in das **AI Skills Dashboard** eingespeist (Vorbereitung Quartalsupdates, Umsetzungsfähigkeit, Blocker).
- **KI-Stakeholderforum für gezielten Austausch**
- **Das Forum** mit mehr als 30 Fachleuten aus **23 verschiedenen Verbänden und Interessensvertretungen** stärkt den Austausch zwischen Bundesregierung und Stakeholdern im Bereich Künstliche Intelligenz.
- **Programm-Owner (DKO) für Gesamtkoordination und Programmsteuerung**
Die Digitale Kompetenzoffensive konsolidiert Planungen und KPIs, bereitet Entscheidungen für DKO-Steuerungsgruppe/CDO-Taskforce auf, sichert Einheitlichkeit und steuert die entsprechenden Handlungsfelder sowie Basisprogramme – einschließlich des AI Skills Dashboards als Reporting-Produkt.
- **Geschäftsstelle Digitale Kompetenzen für operative Umsetzung und Rollout-Unterstützung**
Die Geschäftsstelle begleitet die operative Umsetzung des Aktionsplans in enger Abstimmung mit dem BKA, koordiniert Umsetzungsbeiträge, organisiert die Datenerhebung/KPI-Zulieferung und kümmert sich um deren Aufbereitung. Es verantwortet insbesondere Ausrollung/Dissemination des KI-Basiscurriculums sowie dessen Verankerung in der Angebotslandschaft (inklusive Playbook).
- **Koordination der Handlungsfelder/Basisprogramme für Prioritäten und Schwerpunkte**
Sie liefern Daten und Handlungsbedarf nach einem einheitlichen Reporting-Set und arbeiten entlang der Jahres-Schwerpunkte und Umsetzungspläne.

Zeitplan und Outputs

- **Quartals-Update (Steuerung): AI Skills Dashboard**
Ampelstatus je Handlungsfeld, KPI-Stand, drei Kernaussagen (Fortschritt/Blocker/nächster Schritt) sowie Entscheidungspunkte bzw. Handlungsbedarf für DKO-Steuerungsgruppe; regelmäßige Spiegelung in CDO-Taskforce und – wo relevant – in der DKO-Ländergruppe
- **Jahres-Schwerpunkt (Fokus)**
Festlegung von ein bis zwei Jahresschwerpunkten und Rollout-Prioritäten; Ableitung in Roadmaps der Handlungsfelder
- **Standard-Updates (wo relevant)**
Weiterentwicklung/Versionierung zentraler Standards (insb. KI-Basiscurriculum) im Jahreszyklus – mit klarer Dokumentation, damit die Vergleichbarkeit erhalten bleibt
- **Strategischer Impuls (KI-Beirat)**
anlassbezogen strategische Empfehlungen für Schwerpunktsetzung und Standard-Weiterentwicklung (z. B. Desinformation/Deepfakes, Bias/Fairness, Souveränität).

KPI-Set: Fortschrittsmessung

Die Fortschrittsmessung erfolgt mit einem kompakten KPI-Set. Gemessen werden:

- **Reichweite** (erreichte Zielgruppen/Teilnahmen)
- **Abschlussquoten** (Abschluss zentraler Module/Pfade)
- **Skalierung und Qualität** (Trainerinnen und Trainer, aktive Anbieterinnen und Anbieter, standardbasierte Angebote – wo relevant)
- **Anwendung in Organisationen** (erreichte Betriebe/Verwaltungsrollen, Use-Case-Trainings)
- **Bildungs-Verankerung** (Lehrenden-Qualifizierung, aktive Programme/Einrichtungen)
- **Entwicklungspfad/ Geschlechtergleichstellung** (Übergänge Basis → Advanced → Expertise/KI-Talente; Frauenanteile)
- **Repräsentative Datenerhebungen der Statistik Austria** (insbesondere **KI-Zusatzerhebung** und **Digital Skills Indicator** – diese Daten liefern eine Außensicht auf **Wissen, Nutzung, Einstellungen und Kompetenzentwicklung** in der Bevölkerung sowie in Unternehmen und unterstützen **jährliche Schwerpunktsetzung und Nachsteuerung**)

Steuerungslogik auf einen Blick

Tabelle 10 Steuerungslogik AI Skills: Strategische Steuerung und Beratung

Institution	Fokus	Zeitplan	Output
DKO-Steuerungsgruppe	Prioritäten und Entscheidungen	quartalsweise / jährlich	Beschlüsse, Jahres-Schwerpunkte, Aufträge
KI-Beirat	Strategische Beratung, Vertrauen/Risiken	halbjährlich / anlassbezogen	strategische Empfehlungen (z. B. Desinformation/Deepfakes, Bias/Fairness)

Tabelle 11 Steuerungslogik AI Skills: Koordination und Abstimmung / Umsetzungsunterstützung

Institution	Fokus	Zeitplan	Output
CDO-Taskforce (CDO-TF)	Ressortübergreifende Umsetzungsklammer, Ressortkoordination	regelmäßig (an Quartale gekoppelt)	Ressortabstimmung, Mitwirkung, Klärung von Beiträgen/Blockern
DKO-Ländergruppe (Länder, Städte-/Gemeindebund)	Gebietskörperschaftsübergreifende Koordination	quartalsweise / anlassbezogen	Abstimmung, gemeinsame Vorgehensweise, Skalierung/Übernahme in der Fläche
Advisory Board (ADVB)	Qualität, Wirksamkeit, aktive Mitgestaltung/Umsetzung	halbjährlich / anlassbezogen	Empfehlungen, Feedback zu Wirksamkeit, Mitgestaltungspakete
DKO-Wirtschaftsplattform	Arbeitswelt-Bedarfe und Skalierung	quartalsweiser Input / anlassbezogen	Priorisierungsvorschläge, Rollout-Pakete, Feedback
AI Policy Forum	Unterstützung Umsetzung, Reporting	anlassbezogen	Umsetzungsstatus, Blocker

Tabelle 12 Steuerungslogik AI Skills: Programmsteuerung

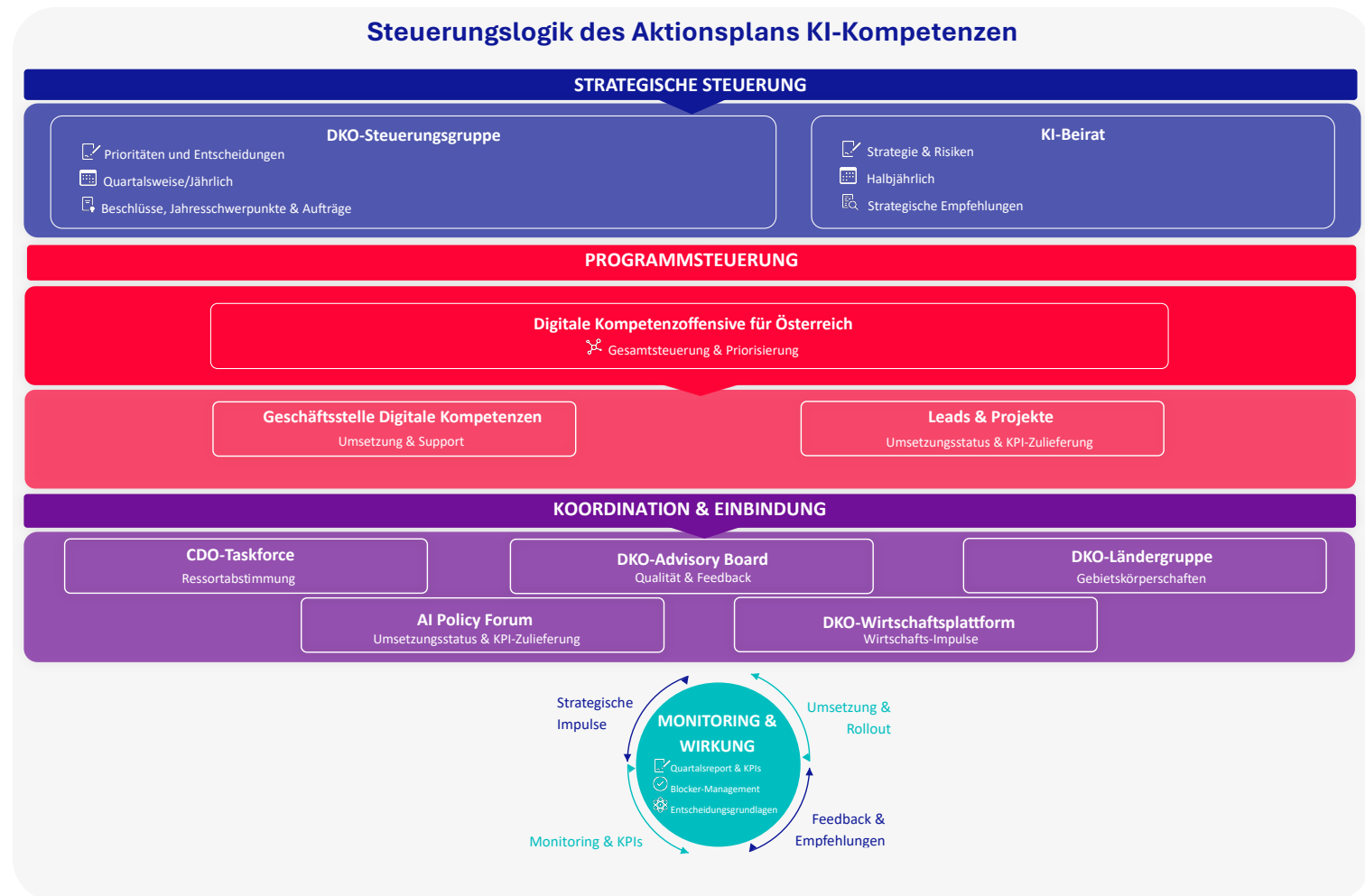
Institution	Fokus	Zeitplan	Output
DKO (Programm-Owner)	Steuerung/Koordination und Reporting	laufend	Quartalsreport (Dashboard), Entscheidungsunterlagen

Tabelle 13 Steuerungslogik AI Skills: Operative Umsetzung

Institution	Fokus	Zeitplan	Output
Geschäftsstelle Digitale Kompetenzen	operative Umsetzung und Unterstützung	laufend	Partnerkoordination, Formate/Rollout-Pakete, KPI- Zulieferung, Dissemination/Verankerung (inkl. Playbook), Support „She goes AI“
Leads (Handlungsfelder/ Basisprogramme)	Umsetzungsverantwortung, Reportingdaten	quartalsweise	Fortschritt, KPIs, Handlungsbedarf

6.3 Steuerungslogik des Aktionsplans KI-Kompetenzen

Abbildung 10 Grafisches Schema der Steuerungslogik des Aktionsplans KI-Kompetenzen



Organigramm der Steuerung:

- Strategische Steuerung:
 - DKO-Steuerungsgruppe: Prioritäten und Entscheidungen; quartalsweise/jährlich; Beschlüsse, Jahresschwerpunkte und Aufträge
 - KI-Beirat: Strategie und Risiken; halbjährlich; strategische Empfehlungen
- Programmsteuerung:
 - Digitale Kompetenzoffensive für Österreich: Gesamtsteuerung und Priorisierung
 - Geschäftsstelle Digitale Kompetenzen: Umsetzung und Support
 - Leads und Projekte: Umsetzungsstatus und KPI-Zulieferung
- Koordination und Einbindung:
 - CDO-Taskforce: Ressortabstimmung
 - DKO-Advisory-Board: Qualität und Feedback
 - DKO-Ländergruppe: Gebietskörperschaften
 - AI Policy Forum: Umsetzungsstatus und KPI-Zulieferung
 - DKO-Wirtschaftsplattform: Wirtschaftsimpulse

7 Umsetzung: Roadmap und Priorisierung

Durch seine Konzeption und das laufende Monitoring bleibt der Aktionsplan auch in einem dynamischen Umfeld wirksam. Um unabhängig von Budget- und Ressourcenentwicklungen handlungsfähig zu bleiben, orientiert sich die Umsetzung an nachfolgenden 3 Prioritäten.

7.1 Grundlagen sichern und anschlussfähig machen

Erste Priorität sind jene Elemente, die über alle Zielgruppen hinweg Wirkung ermöglichen.

- **KI-Basiscurriculum etablieren:** Klarheit über Mindestinhalte, Anschluss an Formate/Angebote sowie praktikabler Aktualisierungszyklus
- **Dissemination ausrollen:** Standard soll nicht nur „vorliegen“, sondern **auffindbar, verständlich und konkret nutzbar** sein – als roter Faden für Breite, Bildung, Arbeitswelt und Verwaltung
- **Koordination und Transparenz sicherstellen:** Abstimmung zwischen Handlungsfeldern und Basisprogrammen sowie Monitoring, das Fortschritt sichtbar macht und Kooperation fördert
- **Umsetzungs-Playbook bereitstellen:** praxisorientierter Leitfaden, der Umsetzung unterstützt, Wiederverwendung erleichtert und Verankerung beschleunigt.

Umsetzungs-Playbook auf einen Blick

Damit der Aktionsplan in unterschiedlichen Kontexten (breite Bevölkerung, Bildung, Arbeitswelt, Verwaltung) einheitlich und skalierbar umgesetzt werden kann, wird ein **Umsetzungs-Playbook** erstellt. Dieses wird laufend gepflegt und aktualisiert. Das Playbook unterstützt Umsetzungspartnerinnen und -partner beim Rollout, bei der Qualitätssicherung und bei der Wiederverwendung von erprobten Lösungen.

In einem ersten Schritt erleichtert das Playbook insbesondere die Ausrollung des KI-Basiscurriculums sowie der Bildungsangebote. Es wird anschließend laufend um weitere Bausteine erweitert. Das Playbook umfasst u. a. Vorlagen und Templates, Leitfäden, Qualitätskriterien, Schritt-für-Schritt-Anleitungen sowie Unterstützung für Monitoring und Erhebungslogik.

Die Geschäftsstelle Digitale Kompetenzen begleitet Erstellung, Anwendung und Weiterentwicklung des Playbooks.

7.2 Zielgruppengerechte Verankerung in bestehenden Strukturen

Zweite Priorität ist die Umsetzung dort, wo Menschen tatsächlich lernen und arbeiten.

- **Breite Bevölkerung (Bürgerinnen und Bürger):** niedrigschwellige Einstiege entlang des Basiscurriculums – mit lebensnahen Use Cases und Orientierung zu Risiken (z. B. Desinformation/Deepfakes)
- **Bildung:** didaktische Adaption und Integration in bestehende Bildungs- und Weiterbildungssysteme
- **Organisationen (Verwaltung/Wirtschaft/Arbeitswelt):** rollenbasierte Kompetenzpfade, die den Standard aufgreifen und in sichere Anwendung übersetzen (inkl. Qualität, Risiko, Regelkonformität)

Der Rollout erfolgt **schrittweise und modular**: Je nach Ressourcen und Partnerbeiträgen können Schwerpunkte gesetzt, regionale und branchenspezifische Ausprägungen ergänzt sowie bestehende Programme ausgebaut werden.

7.3 Skalierung, Qualität und Weiterentwicklung

Dritte Priorität ist die Vertiefung von Maßnahmen nach verfügbaren Mitteln.

- **Skalierung über Ausrollung und Anbieterstrukturen:** mehr Trainerinnen und Trainer, Stärkung der Anbieterlandschaft, systematische Wiederverwendung von Materialien
- **Qualitätssicherung:** vergleichbare Standards und nachvollziehbare Kriterien als Basis für Akzeptanz und Wirksamkeit

- **Weiterentwicklung:** Übergänge in vertiefte Kompetenzen und Talententwicklung dort, wo Bedarf, Partnerinnen und Partner sowie Kapazitäten vorhanden sind – dies unter Berücksichtigung des Ziels der Geschlechtergleichstellung und Chancengerechtigkeit („She goes AI“)

Digital Überall

Im Rahmen des bestehenden Programms Digital Überall wird ein neues, bundesweit ausgerolltes, niederschwelliges Workshopangebot zur Vermittlung von KI-Basiskompetenzen etabliert. Die Umsetzung erfolgt in allen Bundesländern in Zusammenarbeit mit Erwachsenenbildungseinrichtungen sowie Gemeinden und Städten.

Neben grundlegenden KI-Kompetenzen werden insbesondere auch der Umgang mit (geschlechtsspezifischen) KI-Bias sowie gesellschaftliche Auswirkungen von künstlicher Intelligenz behandelt. Die Workshops schaffen niederschwellige Zugänge zu KI-Kompetenzen – von der ersten Orientierung bis hin zur reflektierten Anwendung im Alltag und im Berufsleben. Der bisherige Projekterfolg zeigt sich in der breiten Erreichung von Gemeinden und Städten in ganz Österreich. Fokussierung und Schwerpunktsetzung der neuen Ausschreibungen erfolgen im Zuge des weiteren Rollouts.

Anhang: Maßnahmenüberblick

Aktionsplan KI-Kompetenzen für Österreich

Die Maßnahmen der beteiligten Ressorts und Umsetzungspartnerinnen und -partner für den Aktionsplan KI-Kompetenzen werden laufend erweitert. Das gesamte Maßnahmenportfolio wird daher im Maßnahmenüberblick des Aktionsplans KI-Kompetenzen aktuell dargestellt. Die Maßnahmen der einzelnen Trägerinnen und Träger bzw. Partnerinnen und Partner sind den 6 Handlungsfeldern zugeordnet und werden hinsichtlich ihres Outputs charakterisiert.

Tabelle 14 Maßnahmen beteiligter Partner in Handlungsfeldern

Handlungsfeld	Maßnahmen	Trägerinnen und Träger/Partnerinnen und Partner	Output
1 Bürgerinnen und Bürger	Digital Überall (KI-Schwerpunkte)	BKA / DKO + regionale Umsetzungspartnerinnen und -partner	breitenwirksame Workshops „KI-Allgemeinbildung“ österreichweit
1 Bürgerinnen und Bürger	Digital Überall Plus (KI-Schwerpunkte)	BKA / DKO + regionale Umsetzungspartnerinnen und -partner	vertiefende Breitenformate für Zielgruppen mit höherem Bedarf
1 Bürgerinnen und Bürger	KI-Basiscurriculum + Dissemination ()	DKO (koordiniert) + Anbieterlandschaft	gemeinsamer Referenzstandard als roter Faden für Breitenangebote
1 Bürgerinnen und Bürger	Online-Lernmodul „Die Power von K. I.“	Umsetzungspartnerinnen und -partner (im DKO-Umfeld)	niederschwelliger Online-Einstieg für Bürgerinnen und Bürger
1 Bürgerinnen und Bürger	Praxisleitfaden „KI in der Erwachsenenbildung“	Forum Katholischer Erwachsenenbildung	Orientierung und Umsetzungsleitfaden für Erwachsenenbildungsanbieterinnen und -anbieter

Handlungsfeld	Maßnahmen	Trägerinnen und Träger/Partnerinnen und Partner	Output
1 Bürgerinnen und Bürger	LEA – Let's Empower Austria	Programm/Partnerinnen und Partner im DKO-Umfeld	Zielgruppenfokus für Teilhabe und Chancengerechtigkeit
1 Bürgerinnen und Bürger	Haus der Digitalisierung NÖ (Formate)	Land NÖ / Haus der Digitalisierung	regional verankerte KI-Formate, zielgruppenspezifisch und skalierbar
1 Bürgerinnen und Bürger	„Code Base KI“ Vorarlberg	Land Vorarlberg / regionale Partnerinnen und Partner	regionales Angebot zur Breitenkompetenz und Aktivierung
2 Bildung	KI-MOOC für Pädagoginnen und Pädagogen	BMB	skalierbares Online-Weiterbildungsformat für Lehrende inkl. praxisnaher Unterrichts-anwendung
2 Bildung	Lernstrecke für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I inkl. Zertifikat	BMB	standardisierter Nachweis zu KI-Basiswissen + skalierbarer Einstieg für Lernende
2 Bildung	KI in Leistungsvereinbarungen 2025–2027	BMFWF + Hochschulen	strukturelle Verankerung von KI in Lehre/Forschung/Verwaltung im Hochschulsystem
2 Bildung	KI-Mentoring	FH Campus Wien	Mentoring-Format zur Kompetenzentwicklung und Praxisanwendung
2 Bildung	Data Science Lab	WU Wien	Praxis-/Laborformat zur Anwendung daten- und KI-naher Methoden
2 Bildung	„Escape the Lab“	Uni Graz / TU Graz	Lern-/Transferformat zur praxisorientierten Kompetenzentwicklung
2 Bildung	Curriculumsentwicklung „Lehramt NEU“	Bildungs-/Hochschulakteure (BMB/BMFWF im Systemkontext)	modernisierte Curricula mit KI-/Digitalbezug (systemische Verankerung)
2 Bildung	KI-Wiki (Intranet)	Bildungseinrichtungen / Hochschulen	niederschwellige Wissensbasis, aktualisierbar und organisationsweit nutzbar

Handlungsfeld	Maßnahmen	Trägerinnen und Träger/Partnerinnen und Partner	Output
3 Unternehmen und Erwerbstätige	DKO-Wirtschaftsplattform (Rollout und Partnerschaften)	BKA + BMWET + Sozialpartner/Unternehmen	koordinierte Angebotsbündelung, Branchenbedarfe, Überleitung in Trainingspfade
3 Unternehmen und Erwerbstätige	Branchenbedarfe und Transfer (KI-Task-Force)	IV (Industrie)	strukturierter Branchendialog, Bedarfserhebung, Transfer in Qualifizierungsformate
3 Unternehmen und Erwerbstätige	Clusterlogik zur Betriebsbegleitung	SFG (Steiermark) / Cluster	Unterstützung für KMU bei Einführung, Nutzung und Integration von KI
3 Unternehmen und Erwerbstätige	WIFI-KI-Führerschein	WIFI	standardisierter Kompetenznachweis inkl. Praxisbezug für betriebliche Anwendung
3 Unternehmen und Erwerbstätige	Wissensaufbau durch Beteiligung an Studien und Arbeitsmarkt-Monitoring	BMASGPK	Beitrag zur Schaffung einer wissenschaftlichen Grundlage
3 Unternehmen und Erwerbstätige	Branchenspezifische Verankerung (z. B. Gesundheit)	Branchenakteure / zuständige Stellen	Integration von KI-Skills in Ausbildungs-/Weiterbildungslogiken eines Sektors
3 Unternehmen und Erwerbstätige	Betriebliche Programme mit Projekttransfer	Unternehmen (z. B. Infineon)	Qualifizierung gekoppelt an reale Projekte – direkter Transfer in Prozesse
5 Öffentliche Verwaltung	Angebot KI-Portfolio durch die Verwaltungsakademie des Bundes und andere Schulungseinrichtungen der öffentlichen Verwaltung	BKA, Verwaltungsakademie des Bundes und andere Schulungseinrichtungen der öffentlichen Verwaltung	systematisiertes Weiterbildungsangebot für Bundesbedienstete
5 Öffentliche Verwaltung	Virtuelle Lernreihen zu GenAI	BKA / Partnerinnen und Partner (z. B. GovTech Campus Deutschland)	skalierbares Onlineformat für rasche Breiten- und Rollenqualifizierung
5 Öffentliche Verwaltung	Praxisleitfaden „KI, Ethik und Recht“	BKA	Orientierung zu Chancen/Risiken, Leitfragen und Rahmenbedingungen

Handlungsfeld	Maßnahmen	Trägerinnen und Träger/Partnerinnen und Partner	Output
5 Öffentliche Verwaltung	KI-Guidelines zur Nutzung im Arbeitsprozess	BKA / zuständige Stellen im öffentlichen Dienst	Handungsleitlinien für sichere, rechtskonforme Nutzung im Arbeitsalltag
5 Öffentliche Verwaltung	„Kärnten GPT“	Land Kärnten	Use-Case-orientiertes Beispiel für praxisnahe Einführung und Lernen
5 Öffentliche Verwaltung	„Kompass“ Wien (dienstlicher Umgang mit GenAI)	Stadt Wien	Standard/Orientierung für Mitarbeitende – Transfermodell für andere Organisationen
4 IKT-Expertinnen und IKT-Experten	Advanced-Angebote und Spezialisierungen	koordiniert durch BKA/DKO-Steuerungsgruppe + Hochschulen/Anbieterinnen und Anbieter	Ausbau vertiefter Kompetenzen (Spezialisierung) inkl. Praxis-Transfer
4 IKT-Expertinnen und IKT-Experten	Talentpfade/Übergänge aus Bildung und Arbeitswelt	koordiniert durch BKA/DKO-Steuerungsgruppe	strukturierte Entwicklungspfade zu Spezialisierten Kompetenzen und KI-Talente
4 IKT-Expertinnen und IKT-Experten	PhD-Programm Digital School of Innovation	Complexity Science Hub	Top-Fachkräfte-Ausbildung als Baustein für KI-Talente
4 IKT-Expertinnen und IKT-Experten	She goes AI – Talentaufbau	Basisprogramm (koordiniert)	Hebel zur Erhöhung des Frauenanteils entlang Basis → Advanced → Expertise
6 Bewusstseinsbildung und Vernetzung	Nationales Community- und Partnernetzwerk	koordiniert durch DKO-Steuerungsgruppe	Ausrollung, Moderation, Umsetzungspartnerinnen und -partner über Zielgruppen hinweg
6 Bewusstseinsbildung und Vernetzung	Leitformate (Dialogreihen, Themenwochen, Showcases)	koordiniert durch DKO-Steuerungsgruppe + Partnerinnen und Partner	wiedererkennbare Mobilisierung mit Überleitung in konkrete Angebote
6 Bewusstseinsbildung und Vernetzung	Best-Practice-Transfer (Kits/Templates/Kommunikationspakete)	koordiniert durch DKO-Steuerungsgruppe, verzahnt mit LP5	standardisierte Übernahme wirksamer Ansätze („copy und scale“)

Handlungsfeld	Maßnahmen	Trägerinnen und Träger/Partnerinnen und Partner	Output
6 Bewusstseinsbildung und Vernetzung	„Trusted Voices“	koordiniert durch DKO-Steuerungsgruppe	glaubwürdige Orientierung durch Stimmen aus Bildung, Verwaltung, KMU, Wissenschaft, (außerschulischer) Jugendbereich

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Selbsteinschätzung des Wissens über künstliche Intelligenz (2024/2025), in Prozent	12
Tabelle 2 Interesse, mehr über Künstliche Intelligenz zu lernen (2024/2025), in Prozent..	14
Tabelle 3 Einschätzung der Nützlichkeit von Künstlicher Intelligenz im eigenen Beruf (2024/2025), in Prozent	16
Tabelle 4 Qualifikationsdefizit bei Datenfachkräften in der EU: Prognosen für 2023, 2024, 2025 und Basisszenario für 2030, in Prozent	17
Tabelle 5 KI-Fachkräfte-Anteil nach Geschlecht und EU-Land, 2025	19
Tabelle 6 Verteilung der erfassten non-formalen Kursangebote auf Zielgruppen (hierarchisierte Einfachzuordnung), in Prozent	22
Tabelle 7 Wichtige Umsetzungsinstrumente in Handlungsfeldern	48
Tabelle 8 Wirkungslogik des Basiscurriculums in den Handlungsfeldern	53
Tabelle 9 Wirkungslogik des Programms „She goes AI“ in den Handlungsfeldern (beispielhaft)	56
Tabelle 10 Steuerungslogik AI Skills: Strategische Steuerung und Beratung.....	62
Tabelle 11 Steuerungslogik AI Skills: Koordination und Abstimmung / Umsetzungsunterstützung	62
Tabelle 12 Steuerungslogik AI Skills: Programmsteuerung.....	62
Tabelle 13 Steuerungslogik AI Skills: Operative Umsetzung	63
Tabelle 14 Maßnahmen beteiligter Partner in Handlungsfeldern	69

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Selbsteinschätzung des Wissens über künstliche Intelligenz (2024/2025). Quelle: Statistik Austria (2025).....	12
Abbildung 2 Interesse, mehr über Künstliche Intelligenz zu lernen (2024/2025). Quelle: Statistik Austria (2025)	14
Abbildung 3 Einschätzung der Nützlichkeit von Künstlicher Intelligenz im eigenen Beruf (2024/2025). Quelle: Statistik Austria (2025)	15
Abbildung 4 Qualifikationsdefizit bei Datenfachkräften in der EU: Prognosen für 2023, 2024, 2025 und Basisszenario für 2030. Quelle: European Commission (2025)	17
Abbildung 5 KI-Fachkräfte Anteil nach Geschlecht und EU-Land, 2025. Quelle: interface (2026)	19
Abbildung 6 Verteilung der erfassten non-formalen Kursangebote auf Zielgruppen (hierarchisierte Einfachzuordnung). Quelle: 3s Research und Consulting (2025)	22
Abbildung 7 Aufbau und Weiterentwicklung digitaler Kompetenzen sind zentrale Anliegen der Digitalen Dekade der EU. Grafik WZ/CAA.....	25
Abbildung 8 Grafische Darstellung des Aktionsplans.....	40
Abbildung 9 Grafische Darstellung der Lernfelder	52
Abbildung 10 Grafisches Schema der Steuerungslogik des Aktionsplans KI-Kompetenzen	64

Abkürzungen

5G	Fünfte Generation eines Mobilfunkstandards
AHS	Allgemeinbildende höhere Schule
AI	Artificial Intelligence
AI Act	Artificial Intelligence Act, Verordnung (EU) 2024/1689 (Verordnung über künstliche Intelligenz)
AI Literacy	KI-Kompetenz
AIM AT 2030	Artificial Intelligence Mission Austria 2030
Art.	Artikel
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BKA	Bundeskanzleramt
BMB	Bundesministerium für Bildung
BMF	Bundesministerium für Finanzen
BMFWF	Bundesministerium für Frauen, Wissenschaft und Forschung
BMWET	Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus ()
BMWKMS	Bundesministerium für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport
BMHS	Berufsbildende mittlere und höhere Schule
Chat GPT	a generative artificial intelligence chatbot developed by OpenAI
CDO	Chief Digital Officer
DESI	Index für die digitale Wirtschaft und Gesellschaft
d. h.	das heißt
digi.kompP-Modell	Digitale-Kompetenzen-Modell, ein Bildungsstandard
DIH	Digital Innovation Hub
DKO	Digitale Kompetenzoffensive Österreich
ERA-NAP	Nationaler Aktionsplan für den Europäischen Forschungsraum
E-BM	Elektronisches Bildungsmanagement
eID	elektronische Identität
EU	Europäische Union
Eduthek	Bildungsportal des BMB
etc.	et cetera
FFG	Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH
FTI-Strategie	Strategie der Bundesregierung für Forschung, Technologie und Innovation
GenAI	Generative AI

GUEP	Gesamtösterreichischer Universitätsentwicklungsplan
IKT	Informations- und Kommunikationstechnologie
IT	Informationstechnologie
IV	Industriellenvereinigung
KI	Künstliche Intelligenz
KMU	Klein- und Mittelbetriebe
KPI	Key Performance Indicator (Leistungsindikator, Schlüsselkennzahl)
LEA	Österreichischer Fonds zur Stärkung und Förderung von Frauen und Mädchen – Let's empower Austria
lit.	littera
LLM	Large Language Model
MINT	Mathematik, Information, Naturwissenschaften, Technik
KI-MOOC	AI Massive Open Online Course
OeAD	OeAD-GmbH – Agentur für Bildung und Internationalisierung
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
OER	Open Educational Resources
PhD-Programm	strukturiertes, forschungsorientiertes Doktoratsstudium (PhD = Doctor of Philosophy)
SFG	Steirische Cluster- und Netzwerkorganisationen
u. a.	unter anderem
VAB	Verwaltungsakademie des Bundes
VO	Verordnung
WiDS	Women in Data Science
WIFI	Wirtschaftsförderungsinstitut
WKO	Wirtschaftskammer Österreich
z. B.	zum Beispiel

